

INHALTSVERZEICHNIS

02	EDITORIAL
04	CHRONIK
08	AKTUELL
16	MATUR
34	KULTUR
40	INTERN
48	PERSONAL

EDITORIAL EDIT



EDITORIAL

Es ist keine gute Zeit, um Anglizismen gegenüber kritisch eingestellt zu sein; erst recht nicht, wenn ein einziger das vermeintlich gesamte letzte Schuljahr so zentral dominiert hat. Auch wenn dieser *Lock-Down* während nur weniger Monate sein Unwesen trieb, so hat er nicht nur in der gesamten Schullandschaft zu einer radikalen Umstrukturierung geführt, sondern beherrscht nach wie vor den täglichen Unterricht und zeigt seine Spuren bis heute; doch lassen Sie mich von Anfang an berichten.

Schulbeginn, der Jahresplan veranschaulicht die wichtigsten Termine: Maturareise und Schwerpunktwoche im Herbst, Weihnachtskonzert und Schneespottlager im Winter, Sing'n'Dance und Studienreisen im Frühling, und schliesslich Maturprüfungen mitsamt Spezialwochen im Sommer und dann Ferien. Noch weit weg erscheint die geplante Digitalisierung, die auf allen Stufen der 1. Klassen erst im Sommer 2020 eingeführt werden soll.

Dann plötzlich; die Fasnacht wird abgesagt und nur wenige Tage später steht fest, auch der Präsenzunterricht, wohl bis zum Sommer, wird ausgesetzt. Sofort schleichen sich Begriffe wie *Office* und *Teams* in die Gespräche; gemeint ist nicht das Büro oder die Partnerarbeit im Klassenzimmer. Jetzt ist es angezeigt, sich in *Digital classrooms* und *Sharepoints* zu bewegen, via *Chats* und *Conference calls* zu kommunizieren oder *Assignments* einzureichen. *Future's made of Virtual insanity*.

Derersehnte *Support* greift bald und in kürzester Zeit richten Kolleginnen und Kollegen regelrechte *Hotline*-Kanäle ein, um allen *Digital Immigrants* nützliche Hilfestellung und *Workshops* bei ihren ersten Schritten anzubieten; das Kollegium für das Kollegium. Auch die *Digital Natives* ziehen mit und nehmen am Unterricht durch die *Webcam* teil. Es ereignet sich sowas wie ein digitaler Quantensprung.

Andererseits müssen jedoch etliche Beschränkungen vorgenommen werden. Theateraufführungen, Studienreisen und andere Klassenübergreifende Grossprojekte können ab März nicht mehr stattfinden, was bedauerlicherweise mehrheitlich auf Kosten unserer Schülerinnen und Schüler geschieht und nun dauerhaft in deren zahlreichen Biographien fehlen wird.

Übrigens; im Zuge der Digitalisierung handelt es sich beim vorliegenden Jahresbericht um den letzten, den Sie, verehrte Leserinnen und Leser, in gewohnter Form erhalten; doch dafür ist Covid-19 ausnahmsweise nicht verantwortlich. *It ain't over till the fat lady sings*. **LUCIEN ZEHNDER, KONREKTOR**

CHRONIK

2019 / 2020

AUG

- 9. TEAMSTÜTZUNGEN** 1. Klassen,
ERÖFFNUNGSKONFERENZ
Haupttraktanden: Vorstellen der neuen Kolleginnen und Kollegen, Informationsabend für Sekundarschülerinnen und -schüler am 11. Dezember 2019, AG Schulentwicklung, Mitteilungen der Schulleitung zum Schuljahresbeginn

- 12. ERSTER SCHULTAG**
mit total 22 Gymnasialklassen,
276 Schülerinnen, 209 Schüler, total 485
Schwerpunktfach PHAM:
34 Schülerinnen, 116 Schüler, total 150
Schwerpunktfach BIOCH:
125 Schülerinnen, 117 Schüler, total 242
Schwerpunktfach BG:
32 Schülerinnen, 23 Schüler, total 55

- 26. UNTERRICHTSBEGINN** Passerelle
Kurs P15 (4 Klassen, total 92 Schülerinnen und Schüler)
- 26. – PROJEKTWOCHE** Klasse 1a in
30. La Ferrière, Thema: Steuern mit einem Mikrocontroller. Leitung: Dr. Daniel Wirz, Doris Stefanovic

SEPP



- 2. – EXKURSION** Ergänzungsfach
4. Geografie 5. und 6. Klassen
- 4. ELTERNABEND** 1. Klassen
ÜBERGABE Passerelle-Ausweise (56 erfolgreiche Kandidatinnen und Kandidaten)

- 5. ETH-TAG** 5. und 6. Klassen
- 9. – WIRTSCHAFTSWOCHE** Klasse 6A
13. in La Ferrière, Begleitung: Gérard Lang
- 10. GESAMTKONFERENZ**
Haupttraktandum: Psychische Belastungen der Schülerinnen und Schüler am GKG (Inputreferat und Austausch mit Ibon Ugalde)

- 16. GYMNASIADE**
- 16. – FACHWOCHE** Schwerpunktfach
20. Bildnerisches Gestalten der Klassen 1f in La Ferrière, Leitung: Michaela Stähli, Laura Jäckle

- 23. – ABSCHLUSSREISEN**
27. 5. Klassen (beschleunigter Zug), 6. Klassen (normaler Zug) – **5d** Ljubljana, Zagreb, Begleitung: Patricia Lipawsky, Thomas Scheuber – **5e** Split, Begleitung: Sandra Eggli, Dr. Patrick Ruggle – **5f** Berlin, Begleitung: Andrea Dattler, Veronika Mickisch – **6A** Wien, Budapest, Begleitung: Philipp Flach, Ivan Berger – **6B** Rotterdam, Begleitung: Alain Wagner, Lucien Zehnder – **6D** Budapest, Begleitung: Christian Lischer, Urs Herrmann

OKT

Voller Einsatz beim Weihnachtskonzert in der Marktkirche

- 14. VERLEIHUNG** Basler Maturandenpreis an David Tschan
- 15. FACHPRÄSIDIENSITZUNG**
- 16. METAKSI:** Trinationaler Schülerwettbewerb

- 19. JAHRESVERSAMMLUNG**
Donatoren des Basler Studienheims
- 28. – CHOR- UND ORCHESTERLAGER**
1. in La Ferrière, Leitung: Elke Adams, Nathalie Spörrli-Müller, Samuel Strub, Anita Zeller, Julia Baumgartner
- 29. GESAMTKONFERENZ**
Haupttraktandum: Digitalisierung

NOV

- 4. – WIRTSCHAFTSWOCHE** Klasse 6B
8. in La Ferrière, Begleitung: Atilia Kapas
- 11. – PROJEKTWOCHE** Klasse 1c in
15. La Ferrière, Thema: Hörspiele. Leitung: PD Dr. Barbara Schmitz, Erika Veltin
- 18. – WIRTSCHAFTSWOCHE** Klasse 5e
22. in La Ferrière, Begleitung: Atilia Kapas
- 25. – WIRTSCHAFTSWOCHE** Klasse 5f
29. in La Ferrière, Begleitung: Atilia Kapas
- 29. – VORKURS SCHNEESPORTLAGER**
30. in Engelberg

Maturreise der 5d-
mit australischer
Austauschschülerin -
in einer Welt vor Corona



DEZ

FEB

APR

JUN

- 2.- PROJEKTWOCHE** Klasse 1e in La Ferrière, Thema: Physik und Geschichte.
 Leitung: Sarah Staehelin, PD Dr. Matthias Liebenhöfer
- 3. GESAMTKONFERENZ,**
 Haupttraktanden: Im Gespräch mit Dr. Anja Renold, Austausch zur Digitalisierung
- 10. KONZERT** Martinskirche
- 11. INFORMATIONSSABEND** für Sek I Schülerinnen und Schüler
- 10.- THEATERWOCHE** Klasse 5B in La Ferrière, Leitung: Doris Stefanovic, Cédric Lopez
- 11. INFORMATIONSSABEND** Passerelle
- 17.- PROJEKTWOCHE** Klasse 1d in La Ferrière, Thema: Escape Room.
 Leitung: Derek Bochmann, Urs Herrmann
- 18. GESAMTKONFERENZ,** Haupttraktanden: Schülerinnen und Schüler berichten über ihre Klima-Projekte

JAN

MRZ

MAI

LOCKDOWN

- 5.- SCHNEESPORTLAGER** 1. und 2. Klassen in Engelberg, Parpan, Scuol und Valbella
- 9. INFORMATIONSTAG**
 UNI Basel für die 5. und 6. Klassen
- 18. SEMESTERWECHSEL**
- 9.- PROJEKTWOCHE** Klasse 1b in La Ferrière, Thema: Umwelt.
 Leitung: Irina Ahr, Rafael Eggel
- 19. LETZTE PHYSISCHE KONFERENZ**
 vor dem Lockdown, Besprechung des Fernunterrichts

- 30.- MÜNDLICHE PRÄSENTATIONEN**
 der Maturaarbeiten der Klassen 5A, 5B, 5C, 5d, 5e, 5f



- 6.- DREITAGEBLOCK**
 Montag: Workshops Office 365 via Teams
 Dienstag: Klassenkonferenzen via Teams

- 2. DIGITALE GESAMTKONFERENZ**
 Haupttraktanden: Ergebnisse der Wahlen für KV und Schulkommissonsvertretung, Zurückschauen auf die Lockdown-Zeit, Vorbereitung des Präsenzunterrichts

- 8. WIEDERBEGINN**
 des Präsenzunterrichts in Halbklassen

- 10. MATURKONFERENZ**

- 12. MATURZEUGNISÜBERGABE**

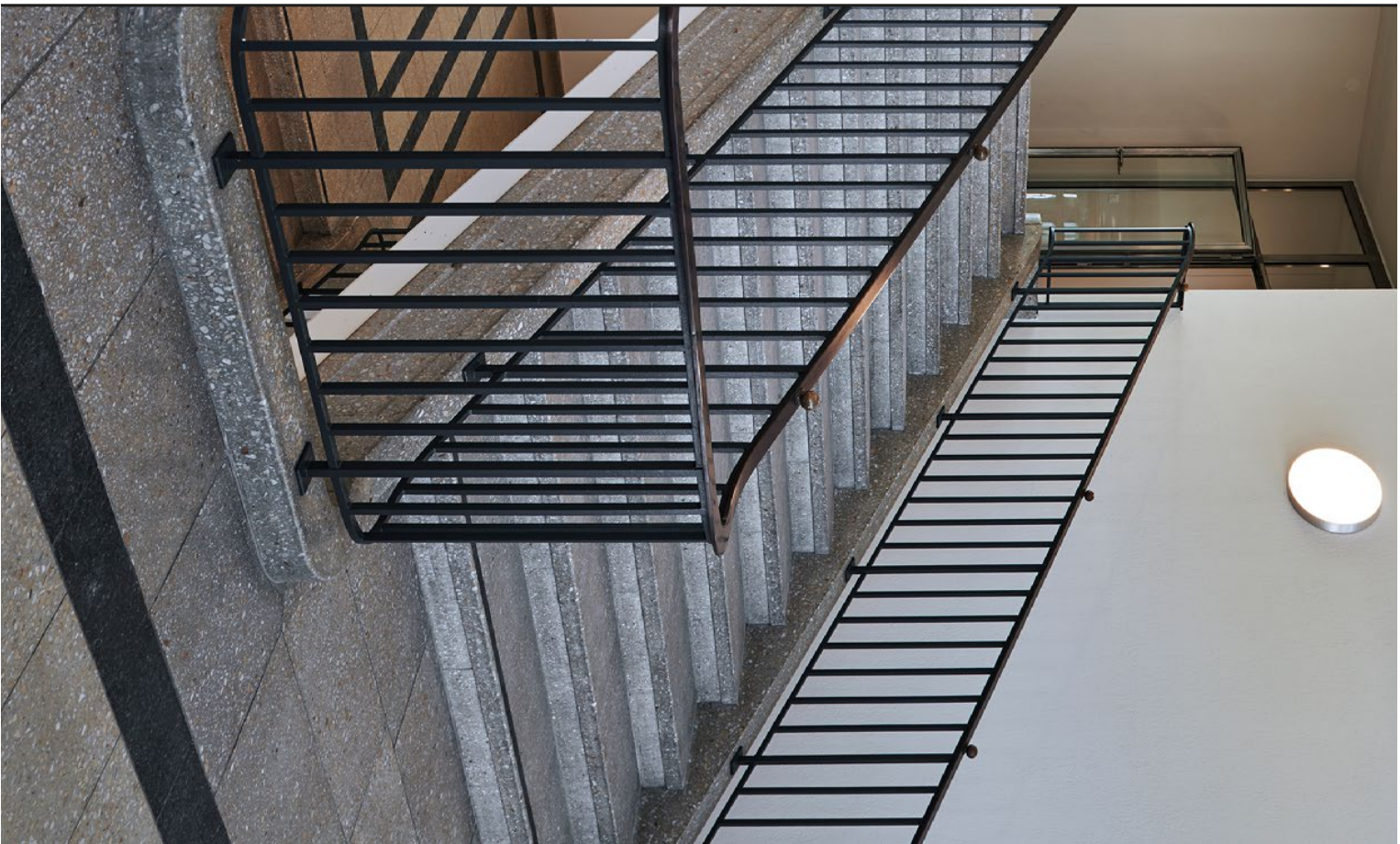
Im Einsatz für das GKG: unser Hauswart Michel Vogel



Und auch da sind sie in der grossen weiten Welt - GKG-Maturanden unterwegs



AKTUELL



INTERVIEW REKTOREN

Unser Rektor, Jürg Bauer, wird pensioniert und unsere neue Rektorin, Dr. Anja Renold, kommt. Wir verabschieden uns von Jürg und sind traurig, dass er geht. Wir begrüssen Anja und freuen uns, dass sie kommt!

Um die Amtübergabe auch im Jahresbericht festzuhalten, haben wir den beiden die gleichen Satzanfänge gegeben und sie gebeten, die Sätze zu vervollständigen. Wir sind gespannt auf Ihre Antworten!

Der Einstieg ins Dasein als Lehrer/in war...

JB nicht einfach, da ich schon am ersten Schultag am RG gemassregelt wurde: Ich hatte meine Jacke in der Garderobe am Kleiderhaken einer Kollegin aufgehängt.

AR aufregend, spannend, anstrengend, erfüllend

Der Einstieg ins Dasein als Mitglied einer Schulleitung war...

JB bedeutend einfacher: Ich wurde vom strengen Rektor Emil Alber herzlich aufgenommen (die Schulleitung bestand damals bloss aus einem Rektor und einem Konrektor).

AR aufregend, spannend, anstrengend, erfüllend

Das GKG...

JB kenne ich seit 1967 (als Schüler im letzten reinen Knabenjahrgang am damaligen Realgymnasium).

AR ist für mich momentan noch oft eine grosse, neue, nette Unbekante.

Die Schülerinnen und Schüler...

JB am GKG sind ganz toll.

AR sollten im Zentrum unseres Tuns stehen.

Die Lehrerinnen und Lehrer...

JB haben einen wunderschönen, anspruchsvollen Beruf.

AR leisten Grossartiges; wir (die Schulleitung) müssen Sorge zu ihnen tragen.

Das Studienheim...

JB ist seit bald 50 Jahren für das Selbstverständnis der Schule von enormer Bedeutung.

AR liegt im schönen Jura und ist eng mit dem GKG verbunden.

Unser Schulleitungsteam...

JB arbeitet gerne zusammen.

AR freut sich auf die Zusammenarbeit, wird sich aber noch finden müssen.

Ich freue mich am meisten auf...

JB morgen.

AR die Begegnungen mit allen am GKG tätigen Menschen, den Schülerinnen und Schülern und die Herausforderungen, die auf mich zukommen!

Ich werde am meisten vermissen...

JB dass ich am GKG-Konzert keinen reservierten Platz mehr habe.

AR aus dem Gymnasium Bäumlihof – viele tolle, mir ans Herz gewachsene Menschen! Generell – das Unterrichten und damit der direkte Kontakt zu den Schülerinnen und Schülern.

Das Lustigste....

JB war der Abtransport des Dinos im Rahmen der Gesamtanierung.

AR wäre eines Morgens aufzuwachen und zu merken, dass das letzte Jahr ein Traum war...

Das Schwierigste....

JB war, als ich einer ersten Klasse mitteilen musste, dass ihr Klassenlehrer einen Hirnschlag erlitten hatte.

AR wird wohl sein, dass ich nicht mehr Herrin über meinen Terminkalender sein werde...

Am Morgen

JB kann ich auf den Pendelverkehr im 10er Tram gut verzichten.

AR liebe ich meine Runde in der frischen Natur.

Am Mittag...

JB kann ich auf das Essen in der Mensa weniger gut verzichten.

AR treffe ich gerne Freunde zum Mittagessen.

Am Abend...

JB kann ich auf Geschäftsmais gut verzichten.

AR freue ich mich auf meine Familie, das Musizieren oder den Sport!

REKTORIN

AB 2020

ANJA RENOLD (AR)

REKTOR

BIS 2020

JÜRGEN BAUER (JB)



Dass eine Schule viele Schülerinnen und Schüler hat, ist logisch. Dass sie viele Lehrerinnen und Lehrer beschäftigt, ist logisch. Und dass es noch viele andere Leute braucht, die eine Schule am Laufen halten, ist auch logisch. Wir haben im Sekretariat, in der Mensa und in der Medlothek nachgefragt, wie das Leben am GKG ist.

SS/TH Sefik Sejdini & Thierry Hauswirth
BF/SP Beatrice Flurbacher
IM Irene Märki
SK Susanne Kipfer-Ströbel
TC Tugce Cikman

SEKRETARIAT

TUGCE ÇIKMAN (TC)
IRENE MÄRKI (IM)
SUSANNE KIPFER-STREBEL (SK)



Wir arbeiten am GKG seit...
SS/TH 2007 (Sefik), seit 2018 (Thierry)
BF/SP Ältere Frauen sind wie Kathedralen, je älter man wird, desto weniger fällt das einzelne Jahr ins Gewicht.

IM 20 Jahren
SK August 2011
TC Oktober 2014

Am meisten Zeit pro Tag verbringen wir...
SS/TH mit Schülerinnen und Schülern und Lehrerinnen und Lehrern.

BF/SP Wer schaffen will, muss fröhlich sein, die Aufträge und meine geplanten Arbeiten abzuarbeiten – was aber selten gelingt.

SK Im Sekretariat mit Auskunft-Geben per Telefon / Mail / Brief / an der Theke, Bestätigungen Schreiben, Verwalten der Schülerinnen- und Schülerdaten, Kurse Planen & Ausschreiben, Lösungen für kleine und grosse Probleme Finden und die Schulleitung bei ihrer Arbeit unterstützen.

TC Im Sekretariat mit Auskunft-Geben per Telefon, Mail und Brief an der Theke sowie mit dem Verwalten der Daten der Schülerinnen und Schüler der Passerelle und MfB.

Am Morgen im GKG...
SS/TH sind wir ab 7:00 da.
BF/SP Ich habe einen Kurs im Schnelllesen mitgemacht und bin nun in der Lage, «Krieg und Frieden» in zwanzig Minuten durchzulesen. Es handelt von Russland.

IM (s. links)
SK wird zuerst der Computer gestartet, werden die Getränke bereitgestellt, eingegangene Mails gelesen und beantwortet, wird der Terminkalender überprüft und werden die anstehenden Arbeiten studiert und geplant.

TC wird zuerst einmal gelüftet, der Computer gestartet und der Kaffee bereitgestellt, eingegangene Mails werden beantwortet, die Post wird bearbeitet, die Zeitungen werden ins Lehrerzimmer gebracht, der Terminkalender wird überprüft und die anstehenden Aufträge werden studiert, geplant und durchgeführt. Telefon, Mail und Brief an der Theke sowie Verwalten der Daten der Schülerinnen und Schüler der Passerelle und MfB.

Am Mittag am GKG...
SS/TH ist viel los – und bis um 16:00 sind wir da.
BF/SP nach einem trefflichen Mittagessen ist man geneigt, allen zu verzeihen.
IM freue ich mich auf eine kleine Pause oder ein feines Mittagessen in der Mensa.

SK

heisst es Durchatmen, etwas an die frische Luft gehen, Mittagessen in der Mensa oder in der Teeküche mit selber gekochtem Essen.

14

15

TC

heisst es für mich an die frische Luft Gehen oder mich in der Teeküche auszurufen.

Das Beste an unserem Job ist...

SS/TH mit Euch allen zusammen zu sein.

BF/SP Man sollte immer nur Bücher lesen, die sich gut auf dem Nachttisch machen, falls man unerwartet stirbt.

IM dass mir nie langweilig wird.

SK der Kontakt mit Menschen, die immer wieder neuen Herausforderungen und das Arbeiten im Team.

TC

der Kontakt mit den verschiedenen Menschen. Da ich unter anderem auch für die Maturitätskurse für Berufstätige zuständig bin, habe ich sowohl mit Jugendlichen als auch mit erwachsenen Menschen Kontakt, was mir natürlich viel Abwechslung schenkt.

Am Liebsten am GKG ist mir...

SS/TH das Kollegium und die Schülerinnen und Schüler.

BF/SP Alltag ist nur durch Wunder erträglich die Lebendigkeit des Schulbetriebes, die Vielfaltig der Arbeit und die zentrale Lage des Gebäudes.

IM neben der abwechslungsreichen Arbeit, die vielfältigen Kontakte.

SK

die Lebendigkeit des Schulbetriebes.

TC Wir im Sekretariatsteam arbeiten auch in den Schulferien. Man kommt dann zwar mit der Arbeit vorwärts, aber die Stille ist nichts für mich.

Das GKG ist...

SS/TH einfach toll!

BF/SP Ich hatte viel von Beethoven - vor allem von seinen Gedichten (Wir danken Agatha Christie, Theodor Fontane, Woody Allen, Oscar Wilde, Julian Barnes, Max Frisch und Ringo Starr für ihre freundliche Unterstützung.)

IM ein Arbeitsort, an dem ich mich wohl fühle und wertgeschätzt weisse.

SK für mich eine Rückkehr: Ich besuchte 4 Jahre das ehemalige MNG (im heutigen Gebäude der Sek De Wette), wechselte dann an die Handelsschule Basel (Handelsdiplom) und kam nach fast 30 Jahren wieder zurück in meine «alte» Heimat.

TC mir besonders wichtig, weil ich damals (im Jahr 2012 - 2013) mein letztes Lehrjahr hier absolviert habe und somit meine Lehre als Kaufrau im GKG abgeschlossen habe. Ich habe anschliessend im Erziehungsdepartement in den verschiedenen Abteilungen gearbeitet. Es war aber nicht meine Welt in einem einzelnen Büro zu arbeiten. Ich liebe das lebendige Schulhaus und die offenen Türen.

MEDIOTHEK

BEATRICE FLUBACHER (BF)
SASKIA PARISI (SP)



MENSA

SEFIK SEDJINI (SS)
THIERRY HAUSWIRTH (TH)
ohne Bild



MATUR MATUR



MATURFEIER JUNI 2020

DIE REDE DES REKTORS JÜRGE BAUER

Die etwas andere Matur-
feier – aber der Stolz und das
Strahlen in diesen beson-
deren Moment bleiben gleich!

Mein erster Blick gilt – wie so oft in den letzten Monaten – der Kamera: Liebe Freunde, Verwandte und Bekannte, die mit uns über einen Live Stream verbunden sind, herzlich willkommen zu dieser Maturzeugnisübergabe.

Liebe Maturae, liebe Maturi, liebe Eltern (bzw. liebe im gleichen Haushalt lebende Personen), es ist ausgesprochen schön, Sie heute wieder einmal auch physisch bei uns zu haben.

Im 2020 ist alles anders. Die Kirche war, wie alle Jahre, reserviert, der Maturredner verpflichtet. Sein Name: Regierungsrat Dr. Conradin Gramer. Und nun sitzen wir hier, klassenweise getrennt mit BAG-konformen Sicherheitsabstand zu den übrigen Klassenkameradinnen und -kameraden. Aula statt Pauluskirche, Desinfektionsmittel statt Chorstimmen, Ihre Lehrpersonen auf den billigen Plätzen auf der Galerie.

Aber eigentlich ist das ja gar nicht so wichtig. Entscheidend ist, dass Sie, liebe Ex-Schülerinnen und Ex-Schüler Ihre Maturität erreicht haben und dazu gratuliere ich Ihnen gemeinsam mit Ihrer Klassenlehrerin, Ihrem Klassenlehrer und den auf die Galerie Verbannten ganz herzlich!

Eine Matur ohne Maturprüfungen. Was bedeutet das? Statistisch gesehen herzlich wenig. 109 von 111 Maturandinnen und Maturanden haben die Matur aufgrund der Erfahrungsnoten bestanden: die Erfolgsquote weicht nicht signifikant von den Zahlen der letzten Jahre ab (2017 hatten zwei Damen und Herren nicht bestanden, 2018 eine, 2019 deren drei und nun also zwei). Der Notenschnitt ist mit 4,81 zwar – nicht ganz überraschend – der höchste in den letzten 20 Jahren, weicht aber nur minimal – um 15 Hundertstel – von den letztjährigen Schritten ab.

Dies zeigt, was wir eigentlich schon lange wussten: Der Einfluss der Maturprüfungen auf das Bestehen bzw. Nichtbestehen der Matur ist relativ klein. Bei 13 Maturnoten hat eine einzelne mündliche oder schriftliche Prüfung bloss ein Gewicht von 1,9%.

Sollte man daher auch in den kommenden Jahren die Prüfung einfach weglassen? Ich meine nein, da die Prüfungen fast schon wie ein Zeremoniell, einen würdigen Abschluss der Zeit am Gymnasium darstellen. Als ich Ihnen am 29. April nach langem Hin und Her verkünden durfte, dass es dieses Jahr keine Maturprüfung geben werde, haben einige von Ihnen keine falls euphorisch reagiert, sondern schon fast melancholisch mit einem «*War's das jetzt? Schade!*» Wohlgemerkt: es gab auch andere Reaktionen.

Findet sich in Ihrem Maturzeugnis – genauso wie bei den Jahreszeugnissen der 1., 2. und 5. Klassen des normalen Zugs – ein Covid-19-Vermerk, der auf die prüfungsfreie Matur hinweist? Diese Frage hat auch gesamtschweizerisch für Diskussionsstoff gesorgt; eine meines Erachtens wenig ertragreiche Diskussion. Ich bin überzeugt, dass Ihr Maturabschluss in keiner Weise einen fahlen Beigeschmack hat, dass Sie keine «*Matura light*» erlangt haben:

Sie haben in den letzten drei Monaten Erfahrungen gemacht und Kompetenzen erworben, die bei Ihrer weiteren Ausbildung enorm wertvoll sein werden. Ich denke dabei nicht nur an das digitale Lernen, sondern auch an persönliche Kompetenzen wie Selbstorganisation, Durchhaltewille und Gelassenheit. Es würde mich nicht überraschen, wenn Sie in ein paar Jahren sagen würden: «*Die letzten drei Monate waren die lehrreichste Zeit am Gymnasium, nicht zuletzt, weil ich realisiert habe, wie wertvoll vor allem auch soziale Kontakte sind.*»

Liebe Maturae und Maturi, nochmals herzliche Gratulation und alles Gute auf Ihrem weiteren Weg ... Und übrigens: Im Zeugnis, das wir Ihnen nun gleich übergeben werden, gibt es keinen Covid-19-Vermerk. **JÜRGEN BAUER, REKTOR**

Abstand halten gilt auch beim
Fototermin zur bestandenen
Matur – Klassenlehrerin
und Rektor können aber auch
so gratulieren!



MATURARBEITEN

2019 / 2020

20 21

5A

LOUIS AELEN JL

Vergleich verschiedener Biotope in Bezug auf die Biomasse und Anzahl bodengängiger Insekten und Spinnen

JOSHUA BENJAMIN LZ

Die Absicht der Judentzählung im Ersten Weltkrieg

« Die zittrigen. Leicht

nervösen Bewegungen der Puppe in der Animation unterstützen das Märchenhafte, Fragile und Surreale. Ihr wird Leben eingehaucht und ihre Charaktereigenschaften werden nochmals verdeutlicht. Durch die Musik im Hintergrund wird alles zusammengeführt und die Märchenwelt wird komplett.»

MADITAKAUFMANN, 6B

ESTEBAN BROGLE PR
Drosophila melanogaster's adaptations to a deficient diet

MARY DARLENE BRUCAL BS

Probleme der Jugendlichen in einem Entwicklungsstand

KEVIN CHEN DW

Zeitmessungsgeräte- und Methoden im Vergleich

THIERRY GRASSI MHA

Untersuchung von Sonnenschutzmitteln mithilfe der UV/VIS-Spektroskopie

PIETRO GRISENTI BS

Medikamentenabhängigkeit

ALEXIA KIRIYANTHAN MHA

Exploring the Origin and Adaptation of Ayurveda

SIDAR MANIS STS

Gruppenverhalten von ausgewählten Fanspektoren im Stadion St. Jakob-Park bei definierten Ereignissen

YORIK METZGER AS

Wie beeinflussen eine geregelte Insektenfütterung oder eine zusätzliche Düngergabe das Wachstum von fleischfressenden Pflanzen?

ALEJANDRO SANCHEZ VY

Programmierung a Social Media App for Android

TILL SCHAUFELBERGER UH

Verletzungsgefahr im Juniorenfussball

JONAH SEBRIGHT VY

Unique Grade Manager Application

ANALYNN SOUVANNAVONG BS

Naturkosmetik vs. Konventionelle Kosmetik - Schönheit ohne Nebenwirkungen?

SUDHAN THIVAGARAJAH EA

Faceless Yellow - Das Schreiben und Aufnehmen von Songs

5B

DIVINESTAR ERICSSON

ANTONY RICHARD VV

Digitalisierung des Abszenzensystems

JIVAN ATICI AK

Die Entwicklung eines Spiels mit dazu gehörigen Lösungsalgorithmen

JUSTIEN CALAPÈS N'TOUM'IESSIA AK

Der Wert unseres Geldes

ACHOAG CHERIF MHO

Brich die Regeln

TOMMASO CLARKE-REGINATO TP

Shanghai - Für Junge Menschen

LÉONIE DUBOIS SAS

Flüchtlinge im 2. Weltkrieg

YUNNA EDENS BC

Entwurf dreier Tarot-Karten

DANIEL GANYE EI

Mehrsprachigkeit in der Schule

« Der Blick auf diese Zusammenhänge offenbart ein Bild, das sich mit dem

der modernen Historiografie vom Ende des, aus Sicht Westeuropas zumindest <Dunklen Zeitalters> und dem Beginn des Hochmittelalters mit seinen stabileren feudalistischen Strukturen, Neugründungen nördlich und Wachstum von sowie Intensivierung der Kontakte zwischen den Handelszentren beidseits der Alpen, unterscheidet. »

JONATHAN NORMANN, 5F

LAXMAN KANAGARATNAM MLI

Die Bestimmung der Sonnenrotation anhand der Sonnenfleckbeobachtungen & der Bau eines Teleskopstatives

LEON KNAPP MLI

Mathematische Paradoxia

KATTY LLUMIQUINGA VM

Ecuador - Eine diskriminierende Gesellschaft?

CEDRIC MAERKI HB

Formel-E in Basel

AGNESA MUSTAFI BS

Gründe des Rauchens

SAMIR NATARAJAN IA

Das Geschäft mit dem Flaschenwasser

ROCCO SARACINO UB

Die Synthese vom Azofarbstoff Azorubin

CLAY SINDACO SK

Principia Discipulus

ANNA SOMMER CL

Stress beim Lernen

5C

FLURIN BAUMANN TP

Das Chinesische Sozialkreditsystem

NICULIN BILZ PS

Risikoanalyse eines Felssturzgebietes

LIVIA BIRNER BC

Grenzen überwinden - Eine schriftliche und fotografische Dokumentation von geflüchteten Personen

ANDREA BRENZIKOFER PS

Eine Untersuchung der Zwischennutzung am Klybeckquai Basel

TIMON BURKHALTER UBA
Die Berichterstattung der NZZ während
des Ausbruchs des Krimkrieges

MELANIE HAURI IB
Ein Theaterstück mit einer visualisierten
unsichtbaren Welt

PASCAL HÄUSERMANN PS
Eine Untersuchung der Zwischennutzung
am Klybeckquai Basel

CYRIL HOPPLER PS
Die Basler Wärmeinsel

LENA HUTH WF
Angst und ihre Gesichter

DAVID IELLAMO SAS
Valium – Ein Medikament spaltet die
Gesellschaft

FLYNN JOST CM
Bioakustische Präsenz der Zwergfledermaus
Pipistrellus und der Weissrandfledermaus
P.kuhlii im Raum Basel

ALESSIA MAZZAROLO PS
Plastik in Basel

JAN MENGEL UBA
Neubeginn nach dem Zweiten Weltkrieg

«Fast nur Männer wanderten aus der Schweiz aus. Die Frauen blieben berufsbedingt zu Hause. Während ihnen nur

wenige Möglichkeiten offenstanden, hatten die Männer viel mehr berufliche Chance. Durch diese Unausgewogenheit entstand ein Ungleichgewicht der Geschlechter in den Heimatdörfern in der Zeit der Emigration.»
SILVANA GAMBONI, SD

CAMILLE PARRAT PES
Reinterpretation einer Latzhose der
Frauenbewegung

CARMEN SARRO BS
Depression und Gesellschaft

ENYA SPITTELER MS
Die Gestaltung meines Handlettering Bullet
Journals

SUNNASENA SÜER CM
Nachweis verschiedener Fledermausarten an
einer Höhle im Kanton BL

SEVGI TOPALCA STS
Ethnologiewerk Gorillakinder – Aktivitäten und
soziale Kontakte

RON ZITZMANN CM
Die Schätzung und Akzeptanz des Wolfs in
der Schweizer Bevölkerung

LUIS ZOEGG OR
Singen statt Sprechen

SD

RAVEN BELMAIN MBO
Exchange and its Effects, and Benefits,
on the Development of Teenagers

IDA EHMELE SIS
CRISPR/Cas9 – Was kommt auf uns zu?

LUKAS FREY UB
Nachweisreaktion von Metallionen Grenzwert-
und Genauigkeitsbestimmung

SILVANA GAMBONI GL
Addio Ticino – Ein Stück vergessener Schweizer-
geschichte, dargestellt in Prosa und Tanz

ENRICO GRANERIS AK
A Cluedo game simulator in Java and the
development of a winning game strategy

LARA GROTE PR
Allelfrequenzanalyse der Laktasemperi-
sistenz am GKG bedingt durch den ethnischen
Hintergrund

« Meine Hypothese, dass das Gewicht bei D. melanogaster zu einem gewissen Teil erblich ist, kann nicht bestätigt werden. Es wäre jedoch interessant, ein multivariates Modell aufzustellen, wobei weitere Variablen, wie beispielsweise die Ursprungstemperatur oder die Luftfeuchtigkeit mitberücksichtigt werden, um zu sehen, ob das Modell aussagekräftiger wird. »

SANTHYA SIVARUBAN, SE

VINCENT GRUMBACHER PF
Optimierung der Verkehrsführung auf dem Aeschenplatz

NORA HINDERLING DW
Ein Lift - Konzeption, Bau und Programmierung eines mikrokontrollierten Lifts

AMIR JAKUPI SIS
Der Einfluss verschiedener Stoffe auf das Wachstum von Kresse

MARKO JANIC SAS
Alternate History: Magic in the High Medieval Ages

KASIMIR KRNETA DB
Programmierung und Vergleich verschiedener Algorithmen zur Berechnung von Ägyptischen Brüchen

DJAHAN LAMELI LU
Die Wanderung

GIULIA LOMBARDO CH
Animula vagula blandula - Die Hindernisse unbegleiteter minderjähriger Asylsuchender in Italien und der Schweiz am Fallbeispiel von Daniel

GINA MILDNER MS
Gestaltung eines Kinderbuches

CASIMIR NÜSPERLING VV
IoT im Alltag

MORTIZ TSCHUDIN MLU
Soy Sauce Optics

ELIO WANNER DW
Investigation of the Energy Loss during a Collision in the Newton's Cradle

SALOME WEHRLI GL
Das Schicksal der Kaminfegerkinder im Tessin im 19. Jahrhundert

JOAN WYSS PR
Oxygen Levels and Insect Growth

AARNE ZANOTTO DS
Die Finnische Unabhängigkeit 1917 und die unmittelbaren politischen Folgen unter Berücksichtigung der Fragestellung, ob der Finnische Bürgerkrieg 1918 hätte vermieden werden können

SEE

IVANA ARAPOVIC CW
Die Entwicklung des Gündeldinger Quartiers vom Landwirtschaftsgebiet zum Trendstadteil

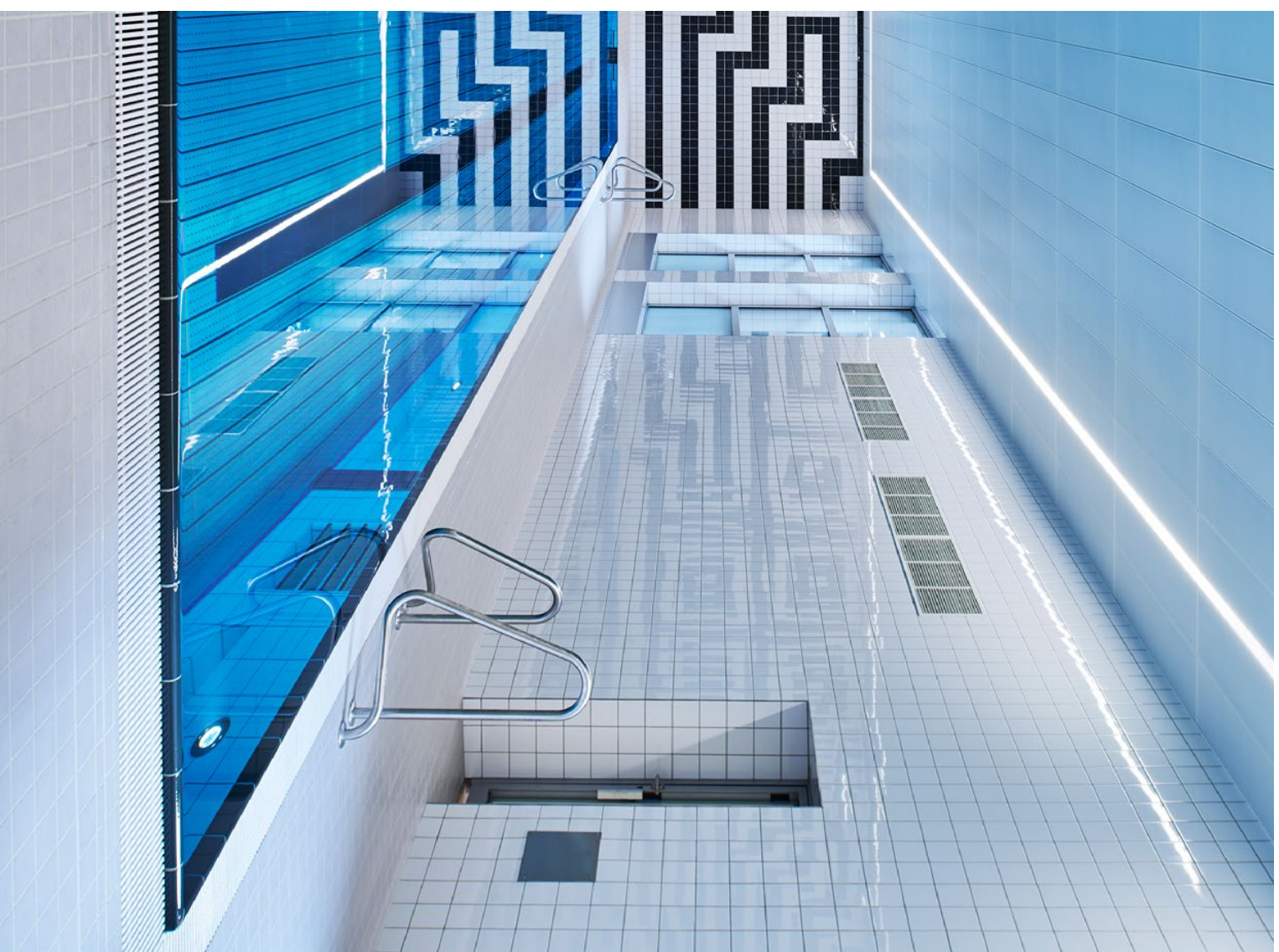
JONAS BAUMANN UH
Ist es möglich, die futsalartige Spielintelligenz durch ein spezifisches Training zu fördern?

LIAM BERNIS SST
Der Weg vom Bau einer Jazz-Gitarre bis zur Komposition

JONAS BLATTER SAS
Von Buchstaben zu Bildern - Entstehung des Suspensekurzfilmes «Wrong Place, Wrong Time»

SAMUEL BOSSHARDT DW
Der Bau eines Bildbearbeitungs-Controllers

JULA BRUNNER EA
Es ist fünf Uhr Morgens. Geht schlafen!
ROSALIA HARBRECHT BS
Vegan durchs Jahr



LENA HOCHHUTH ^{GW}
Rose Schlösinger – Widerstandskämpferin der
«Roten Kapelle»

BENJAMIN HODO ^{PR}
Die Untersuchung der Fluctuating Asymmetry
an «*Drosophila melanogaster*»

SERAINA KÄMPF ^{RS}
Die kurzfristige Förderung der Konzentrations-
fähigkeit durch Sport

SIMONE LANZ ^{EI}
SOLASTA – Entspannt im Stress:
Eine Zeitschrift für Jugendliche

«**Der Bildbearbeitungs-
controller liess sich genau
so realisieren, wie ich ihn
mir vorgestellt hatte.**
**Die Signale der Drehgeber
lassen sich über die PC-
Schnittstelle auslesen,
die Berührungssensoren
funktionieren, und die
MDI-Nachrichten können
über Bluetooth gesendet
werden. Durch das Berüh-
ren einer Taste oder das
Drehen eines Reglers lässt
sich die Bildbearbeitung
vornehmen.»**

SAMUEL BOSSHARDT, SE

SILAS LEUENBERGER ^{WHO}

Work Life Balance

VALENTIN LÖW ^{NSM}

GKG Hymne

GIAN LUCA LUNAU ^{CL}

Einfluss der Ernährung auf das Klima

PAUL MAMOT ^{TOS}

TIL Transfer – Zelluläre Immuntherapie
gegen Krebs

NEIL REICHLIN ^{MAS}
Recycling von Plastik – Ein Lösungsansatz
für ein globales Problem

MAXIMILIAN CARL SCHWAB ^{RS}
Onlineumfrage zum Zuckerkonsum von Jugend-
lichen im Bereich Basel

KAROLINE SIARSKY ^{TS}
Simulation der Bahnen in n-Körpersystemen

SANTHYA SIVARUBAN ^{PR}
Die Auswirkungen unterschiedlicher Tempera-
turbedingungen auf *Drosophila melanogaste*

LEA STEINER ^{NSM}
Sechs freche Mäuse machen Musik

NIKLAS UTERMANN ^{SB}
Von Fischen und Pflanzen – wassersparende
Fischzucht

FÉLIX VITTORI ^{US}
Mentaltraining im Kraftsport



FREDERIK BANERJEE ^{SIS}
CD4 KO HSC-Transplantation als Ansatz
für eine neue HIV-Therapie

VIANNE BOCCALI ^{TRS}
Zoo Basel

REBECCA BUCHS ^{VM}
Sex als Mittel zur Macht

SOPHIE BURRI ^{PF}
Ski@Home: Ein Paar Ski entsteht zu Hause

SELINA CAMPINARI ^{MHO}
Reflexionsdokument – «*Die Speisekarte – das
blutige Blatt, das wir schreiben.*» Kathelinz Deschner

NICOLA FORMENTI ^{GL}
Die Deutschnamibier

ZERA GRIFONE ^{LZ}
Weg zur «*Wiedergeburt*»

CLAIRE ISLER ^{TRS}
Zöliakie in den letzten 60 Jahren

26

27

HELENA KASIC ^{ANS}
Der Placeboeffekt – Aktivierung der
körpereigenen Apotheke

JOËL KAUFMANN ^{AS}
Bewertung einer Flussretalierung anhand
hydraulischer und biologischer Methoden

KAI KURTH ^{HB}
Food Waste – Wo liegen die Probleme,
was wird dagegen getan und was kann
noch getan werden?

PATRICK MOLL ^{PF}
Upcycling – Loungegarnitur aus alten
Weinfässern

JONATHAN NORMANN ^{LZ}
Der Niedergang der Radhaniten

EMINE OSMANOGLU ^{EV}
Entscheidung des Gehirns

DAMIEN SCHMUZIGER ^{JL}
Grippeimpfung: Ja oder Nein?

CELINA SEGHEZZO ^{VM}
Alexander-Technik und ihr Einfluss auf
einen Musiker

JAN STEFFEN ^{UB}
Synthese und Analyse von Biokunststoffen

HEZA TEIMOURI ^{SS}
Die antibakterielle Wirkung in Duschmitteln



BENJAMIN ZWICKY ^{LZ}
Der alliierte Bombenangriff auf Schaffhausen
am 1. April 1944

Betreuerinnen und Betreuer der Maturarbeiten:

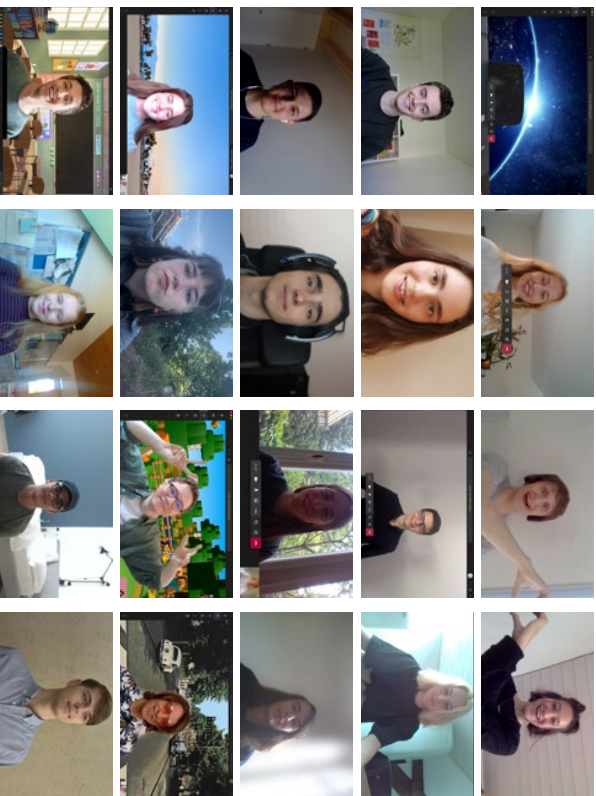
AK	Attila Kapas	IA	Irina Ahr	PR	Dr. Patrick Ruggie
AS	Amanda Seifert	IB	Ivan Berger	PS	Pascal Straub
ANS	Andrea Siegrist	JL	Jeanne Lothner	RS	Romana Sutter
BC	Betina Carvalho	JS	Joel Sala	SAS	Sarah Staehelin
BS	PD Dr. Barbara Schmitz	LJ	Laura Jackle	SB	Stephan Burkhard
CH	Carmen Hengartner	LZ	Lucien Zehnder	SK	Sebastian Krusil
CL	Christian Lischer	MAS	Dr. Markus Schudel	SIS	Silvia Schwalli
CM	Celine Martinez	MBO	Michael Boehmann	SST	Samuel Strub
CW	Cathrin Wyss	MF	Martin Frey	STS	Stephan Schaub
DB	Daniel Bühler	MHA	Dr. Marianne Hazenkamp	ToS	Thomas Scheuber
DS	Doris Stefanovic	MHO	PD Dr. Monika Hofmann	TP	Thomas Preiswerk
DW	Dr. Daniel Wirz	MLI	PD Dr. Mathias Lieberdörfer	TS	Thomas Strub
EA	Eike Adams	MS	Michaela Stähli	UB	Urs Blenz
EI	Eva Imhof	NSM	Nathalie Spörrli-Müller	UBA	Urs Bachmann
EV	Erika Veltin	OR	Oliver Rudin	UH	Urs Herrmann
GL	Gérard Lang	PES	Petra Stadler	VY	PD Dr. Victor Yakhontov
HB	Heiner Brogli	PF	Philipp Flach	VM	Veronika Mickisch

MATURANDEN 2019/2020

28 29

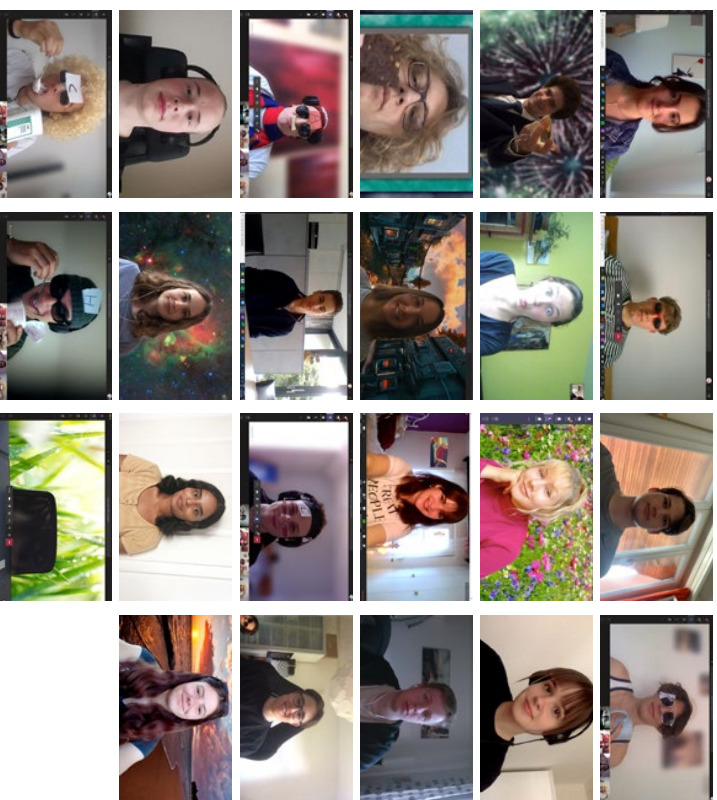
SD

Beltrain Raven,
Emmele Ida, Frey Lukas,
Gamboni Silvana,
Grameri Enrico, Grote
Lara, Grumbacher
Vincent, Hinderling
Nora, Jakupi Amir,
Janic Marko, Krneta
Kasimir, Lamel Džanan,
Lombardo Giulia,
Mildner Gina,
Nüsperting Casimir,
Tschudin Moritz,
Wanner Elio, Wehrli
Salome, Wyss Joan,
Zanocco Aarne



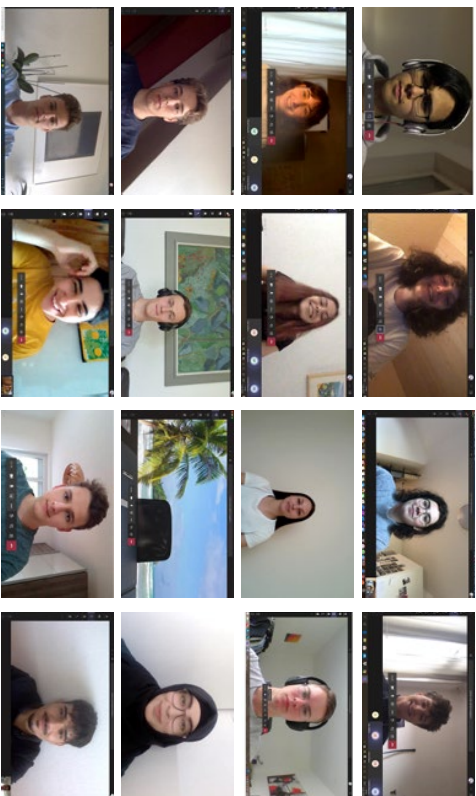
SE

Arapovic Ivana,
Baumann Jonas, Berns
Liam, Blattler Jonas,
Bossardt Samuel,
Brunner Julia, Harbrecht
Rosalia, Hochhuth Lena,
Hodo Benjiamin, Kämpf
Seraina, Lanz Simone,
Leuenberger Silas,
Löw Valentin, Lunau
Gian Luca, Marnot Paul,
Reichlin Neil, Schwab
Maximilian Carl, Slarsky
Karoline, Sivarruban
Santhya, Steiner Lea,
Ufermann Niklas, Vittori
Félix, Zhou Kaotar



SF

Banerjee Frederick,
 Buchs Rebecca,
 Burri Sophie, Formenti
 Nicola, Grifone Zera,
 Isler Claire, Kasic
 Helena, Kaufmann Joel,
 Kurth Kai, Moll Patrick,
 Nordmann Jonathan,
 Osmanoglu Emine,
 Schmutziger Damien,
 Seghezze Celina,
 Steffen Jan,
 Teimouri Heza

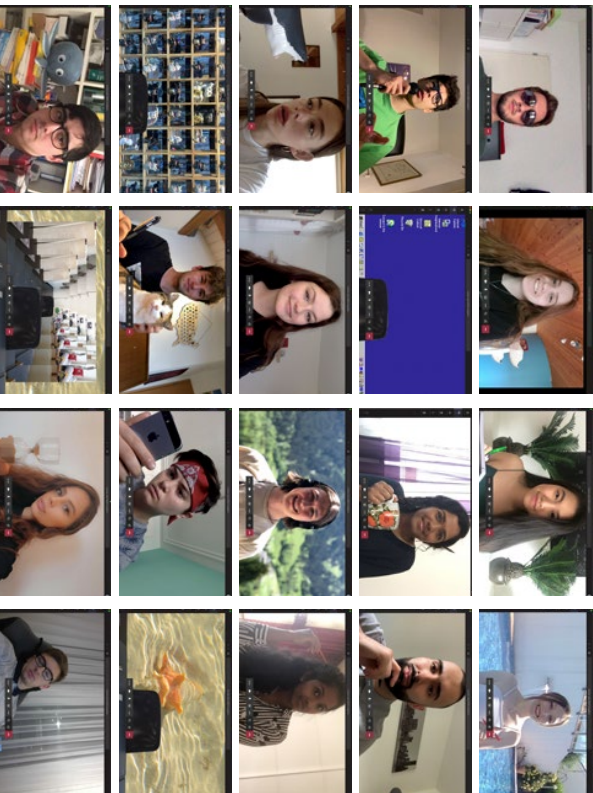


30

31

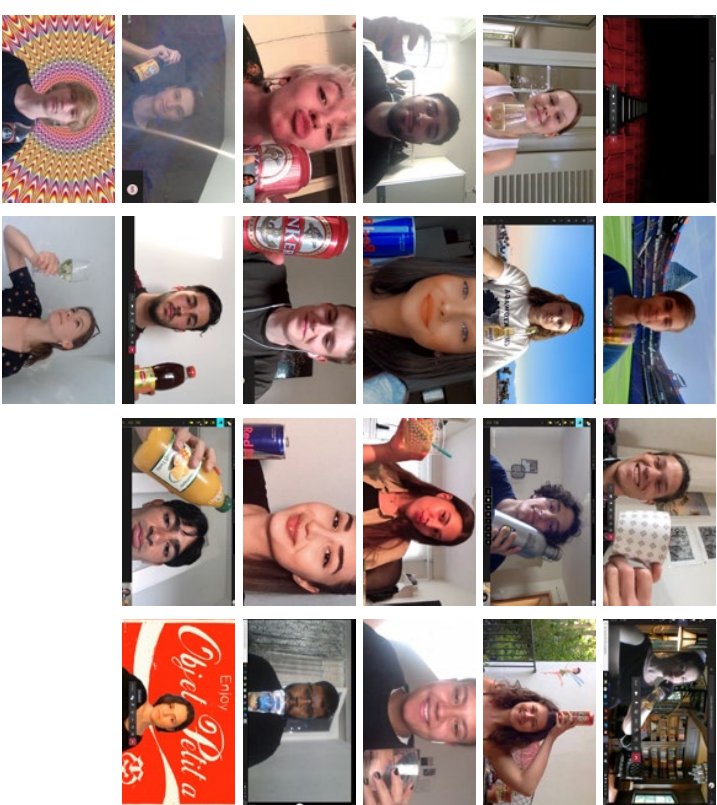
SA

Ailanaei Erdin, Califano
 Lara, Chong Jennifer,
 Christen Cheryllyn,
 Correia Francisco,
 Fritschi Michael,
 Jegatheeswaran
 Gobenesha, Karaburun
 Furkan, Kaufmann Vera,
 Kleubler Jasmin,
 Lyons Dylan,
 Priapakaran Navanitha,
 Riettschi Rebecca,
 Rohr Nathanael,
 Santarossa Fiona,
 Shaehar Joel,
 Sogukoglu Kerim,
 Voermans Gils,
 Yagciloglu Ozge,
 Zengin Edil



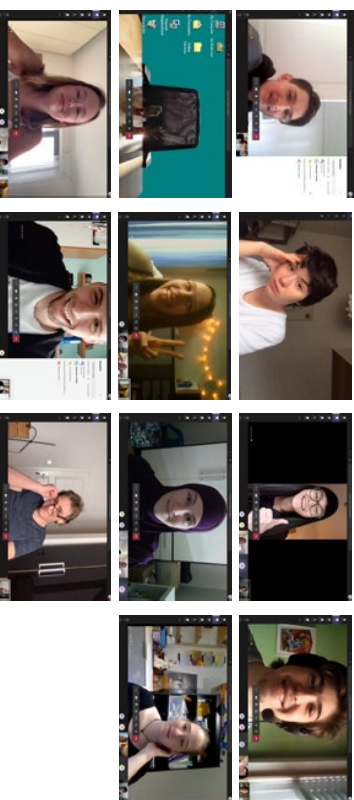
SB

Besselma Yasmin,
 Dietrich Max, Dombois
 Julian, Gebhardt
 Leonie, Graham Fiona,
 Jan Barnabas,
 Jemelín Nathan,
 Kaufmann Madita,
 Keskin Kevin, Kurtska
 Belinda, Lengwiler
 Lorena, Mensah
 Belinda, Müsch Noelle,
 Muhlberg Moritz,
 Onat Cansel,
 Pathinathar Jeniston,
 Ritter Jan, Rothén
 David, Sarikaya
 Müslüm, Sherringham
 Ella May, Trietsch
 Tobias, Wenger Meret



SC

Birantschen Simon,
 Demiral Eslim,
 Fossa Nanthawan,
 Gallacchi Domenico,
 Huht Lena, Kohler
 Bettina, Krustentl Arta,
 Schneider Svenja,
 Stäubli Jil, Tornillo
 Alessandro,
 Zwicky Beniamin



MATURANDENPREIS DAVID TSCHHAN

32

33

«Der Maturandenpreis der Novartis geht an: David Tschhan, Klasse 5E». So die Worte des Rektors Jürg Bauer an der Maturfeier des Gymnasiums Kirschgarten in der Pauluskirche.

David – er sitzt wenige Meter neben mir – hebt ungläubig den Kopf: Hat Herr Bauer eben nochmals seinen Namen ausgesprochen, nachdem er kurz zuvor schon als bester Schüler seiner Klasse einen Preis entgegennehmen durfte? Er, David, soll also den Maturandenpreis erhalten? Ja aber wofür denn?

David, lassen Sie mich hier Ihnen gegenüber unseren Entscheid begründen: Seit 1969 wird der Maturandenpreis von Novartis an Maturandinnen und Maturanden vergeben, die während ihrer Gymnasialzeit durch «bemerkenswerte Leistungen und aussergewöhnliches Engagement» auf gefallen sind. Wichtige Kriterien für die Auswahl, so heisst es weiter, seien neben guten Maturitätsnoten ausgeprägte Sozialkompetenz und herausragender Einsatz.

«BEMERKENSWERTE LEISTUNGEN»:

Neben der Tatsache, dass Sie als Klassenbeste mit einem Schnitt von 5,6 im Maturzeugnis abgeschlossen haben, denke ich bei diesem Stichwort vor allem an das Swiss Young Physicists' Tournament (SYPT) im März 2018, an dem Sie mit Ihrem Experiment «*Bottle Flipping*» teilgenommen und sich dabei – als einer von fünf Schweizer Schülerinnen und Schülern – für das International Young Physicists' Tournament (IYPT) in Peking qualifiziert haben.

«AUSSERGEWÖHNLICHES ENGAGEMENT»
UND «HERAUSRAGENDER EINSATZ»:

Nach Ihrer Rückkehr aus Peking schrieben Sie in einem Mail an den Betreuer Ihrer Maturarbeit, Herrn Reinhard Weiss, dass Sie neben Ihrer Maturarbeit zwei weitere Papers schreiben wollten, diese Arbeiten aber nicht bei Schweizer Jugend forscht einreichen und auch nicht nochmals am SYPT teilnehmen würden.

«Ich brauche wieder ein wenig Luft, um mich auf andere Dinge zu konzentrieren», so begründeten Sie damals Ihren wohlüberlegten Entscheid, der von persönlicher Reife zeugt.

«Anderer Dinge» ... das war neben der Vorbereitung Ihrer Maturprüfungen zum Beispiel Ihr grosser Einsatz für eine klimafreundliche Schule. Sie beschränkten Ihr Engagement nicht auf die Teilnahme an den Klimastreiks, sondern haben gemeinsam mit zwei Schulkollegen in einer Petition konkrete Massnahmen für ein klimafreundliches Gymnasium Kirschgarten entwickelt. Ihre Position legten Sie der Schulleitung und dem Kollegium in Diskussionsrunden dar; im Newsletter des GKG wandten Sie sich ausserdem mit einem höchst interessanten Text zum Thema «*Ethik und Klimawandel*» an die Lehrerschaft des GKG. Dieser Text, ebenso wie ein anderer von Ihnen verfasster Artikel – «*Gedanken über Klimawandel, Klimastreiks und die Zukunft*» –, zeugt eindrücklich von Ihrer Fähigkeit, komplexe Dinge auf verständliche Weise und trotzdem differenziert darzustellen und verschiedene Aspekte miteinander zu vernetzen.

«SOZIALKOMPETENZ»

Als Klassenlehrerin der Klasse 5E habe ich Sie immer als freundlichen Schüler erlebt, der von seinen Mitschülerinnen und Mitschülern für seine ausserordentlichen Fähigkeiten bewundert und für seine grosse Hilfsbereitschaft sehr geschätzt wurde. Neben all Ihren sonstigen Engagements haben Sie sich auch stark für Klassenprojekte eingesetzt, z.B. bei der Aufführung von Horváths Stück «*Der jüngste Tag*», wo Sie eine Hauptrolle gespielt und damit zum grossen Erfolg des Projekts beigetragen haben.

Bei alledem sind Sie in Ihrem Auftreten immer bescheiden geblieben ... und damit komme ich zum Anfang dieser Laudatio zurück.

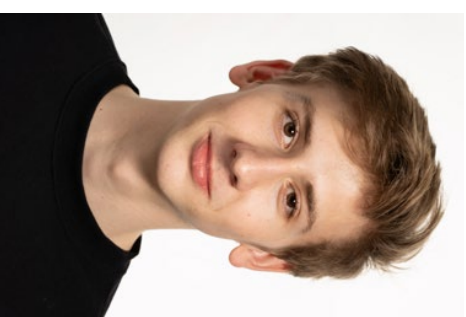
Ich glaube, dass sich die Frage nach dem Warum Ihrer Auszeichnung jetzt erübrigt und gratuliere Ihnen ganz herzlich dazu! Ich bin überzeugt, dass Sie ein ausgezeichnete Ingenieur werden und wünsche Ihnen von Herzen Glück für Ihre private und berufliche Zukunft. **BERNADETTE LABHART, KLASSENLEHRERIN**

10 JAHRE SING'N'DANCE

Freundschaft war der diesjährige Arbeitstitel des Sing'n'Dance Ensembles bis zu den geplanten Auführungen im April. Mit der Produktion «Wir» wollten wir unser zehntes Jubiläum feiern und den vielen Begegnungen, Freundschaften und Beziehungen, die sich innerhalb der letzten Jahre in den verschiedenen Ensembles ergeben haben, ein Kränzchen winden.

Freundschaft war der Auslöser, gemeinsam ein neues Freiwahlangebot an unserem Schulhaus anzubieten. Die Fächer Musik und Sport so kombiniert, dass aus den mutigen freiwilligen Ensembles etwas Aussergewöhnliches entstand. Die Begegnungen, die Dynamik und die Ergebnisse des gemeinsamen Schaffens waren jedes Jahr und jedes Mal für alle Beteiligten prägend:

Als ich damals meine Schulzeit im Gymnasium begann, hatte ich noch genau einen Freund übrig, der von der OS aus in die gleiche Klasse kam. Langsam baute ich in der Klasse neue Freundschaften auf, doch erst im Sing'n'Dance explodierte mein Freundeskreis. Das anfänglich gelegentliche und später tagelange Proben, und das schlussendliche Aufführen einer gemeinsamen Show führten zu neuen, echten Freunden. Bis heute finde und stärke ich weiter Freundschaften, Menschen aus anderen Klassen, Schulen oder Städten. So hat mich dieses Projekt nicht nur das Tanzen und Singen gelehrt, sondern mir auch vieles über Freundschaft beigebracht. GIAN-MARCO LUTZ, ENSEMBLE-MITGLIED 2018/2019/2020



Das Sing'n'Dance ist Freundschaft und es ist Familie. Ich durfte bei zwei tollen Produktionen während meiner Schulzeit dabei sein und nach dem Abschluss meiner Matura zuerst nochmals auf die Bühne und danach im Schminkzimmer zu dieser Familie zurückkehren. Die Mitglieder jeder Produktion des Sing'n'Dance – egal bei welchen oder wie vielen Produktionen man dabei war – sind eine Familie. **ANDREA FALCIGNO, ENSEMBLEMITGLIED 2011/2012/2013/2014**



Als ich meine erste Sing'n'Dance-Aufführung miterlebt habe (zuerst als Zuschauer) wurde ich sofort in ihren Bann gezogen. Dies nicht nur durch die einfallreichen und technisch sehr gekonnten Auftritte, sondern vor allem durch die Atmosphäre. Eine Atmosphäre der Freundschaft, des Zusammenhalts und der gemeinsamen Freude an Kreativität. Jedes Jahr wuchs die Gruppe auf eine neue Art und Weise zusammen, wobei man alten Freunden begegnete und neue Bekanntschaften machen durfte. Nur wenige Dinge schweissen Leute so stark zusammen, wie die gemeinsame Arbeit an einem Auftritt. Die entstandene Nähe und das Vertrauen machen diese Zeit zu etwas ganz Besonderem und ich schätze mich sehr glücklich, dass ich ein Teil davon sein durfte. **DAVID TOLAR, ENSEMBLEMITGLIED 2010/2011/2012/2013**

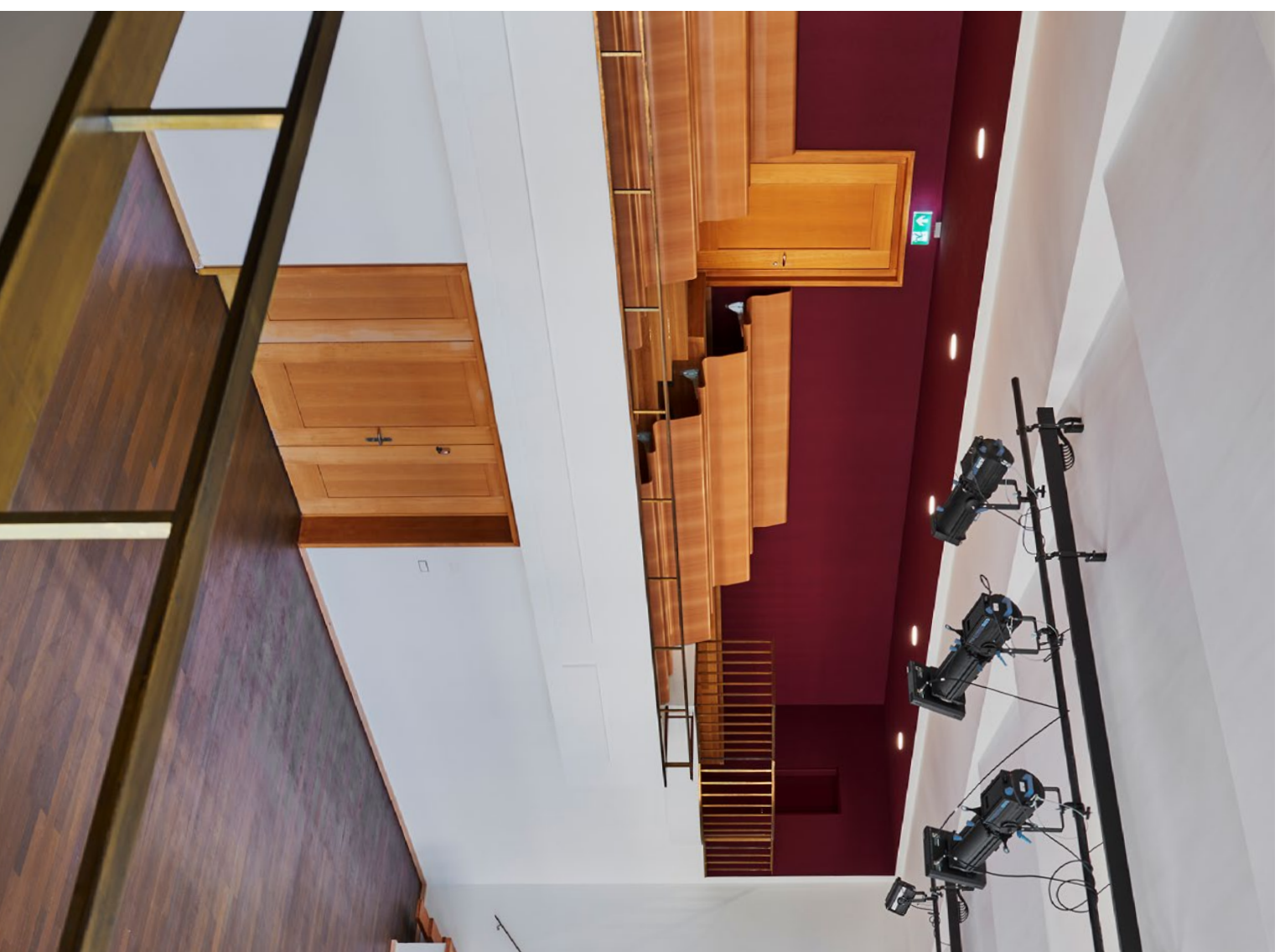


Freundschaft hält auch Enttäuschungen aus, wie eine Corona bedingt abgesagte Produktion, für die alle hart gearbeitet haben. Freundschaft entwickelt sich weiter, verändert sich und sucht sich neue Wege. Mit diesem Wissen verabschiedet sich das Format Sing'n'Dance aus dem Freiwahlfachangebot des GKG und macht Platz für Neues. **ANETTE SPOERI**

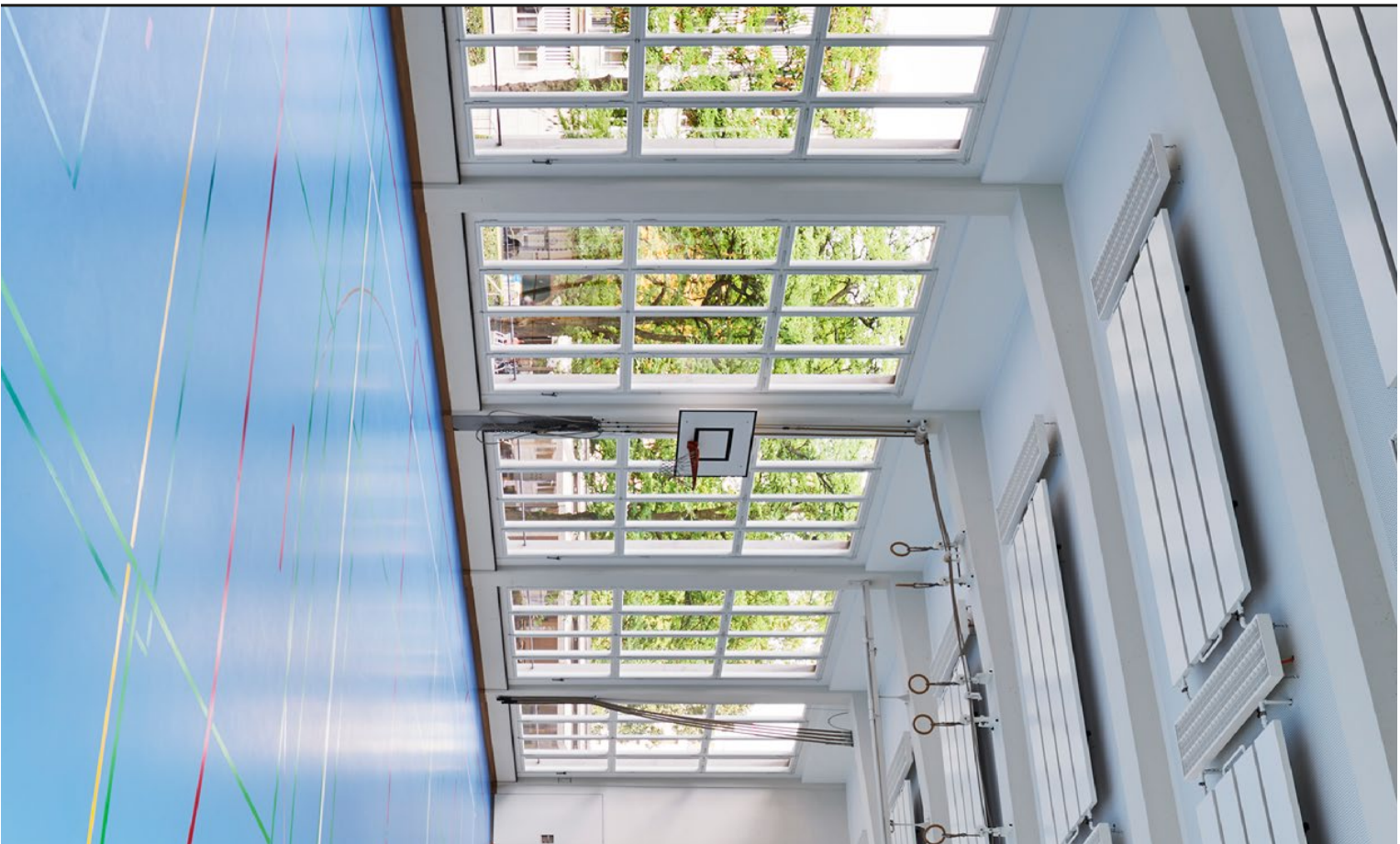
NÄCHSTES SCHULJAHR ZÄHLT DAS STUDIO STOLZE ZEHN JAHRE – DAS WILL GEFEIERT SEIN!

Durch all die umfassenden Veränderungen des Schullebens während dieser Zeit ist das Studio ein fester Teil des desselbigen geworden. So können sich alle Beteiligten nun wieder die Frage stellen, was dies für sie bedeutet. Wichtig dabei ist wohl, beide Bereiche des Studios zu berücksichtigen: Der bekannte, weil vielerorts ähnlich vorhanden, ist wohl das Studio als Ort, wo Schüler und Schülerinnen fachliche Hilfe erhalten können. Dafür sind Sprechstunden vorgesehen, welche von Lehrpersonen und Schliertutoren und -tutorinnen angeboten werden. Im nächsten Jahr dürfen wir uns wieder freuen, Tutoren und Tutorinnen, die ins dritte «neue» Schuljahr eintreten, ins Studio-Team aufzunehmen.

Mindestens so wichtig ist das Angebot des Studios als Veröffentlichungsplattform für gelungene Ergebnisse von Schülern und Schülerinnen mitten im Unterrichtsaltag. Wegweisend im Sinne von Begabungsförderung sind die Situationen, in denen solche Ergebnisse bei Schülern und Schülerinnen entdeckt werden, von denen man derlei nicht sowieso schon erwartet. Diesen Aspekt des Unterrichtsaltags wollen wir aufwerten. Dazu braucht es immer ein wenig «Kampagne». Die Plattform dafür, der Studiolblog, soll noch fassbarer werden. Das darin wachsende Archiv kann im Unterricht weiterverarbeitet werden, auch fächerübergreifend. Da wir uns bald wieder mit Schulentwicklung «im Kleinen» befassen können, spricht eigentlich in den nächsten Jahren nichts dagegen. Nicht einmal eine Pandemie. **DEREK BOCHMANN, LEITER STUDIO**



FERN INTER



INSTITUTIONEN

Auf den grossen Fotos sehen wir die Innenräume des GKG, wie wir sie sonst nicht kennen, wie sie sich aber während des Lockdowns präsentiert haben. Ruhig, leer und ohne das Wichtigste im Schulhaus: unsere SchülerInnen und Schüler!

JAHRESVERSAMMLUNG DONATOREN-CLUB BASLER STUDIENHEIM

In Anbetracht der Neubesetzung des Präsidiums stand die 21. ordentliche Jahresversammlung des Gönnervereins des GKG-Studienheimes am 17.10.2019 unter dem Motto *«Umbruch und Aufbruch»*.

Mit einer musikalischen Einlage am Flügel eröffnete Victor Yakhontov den geschäftlichen Teil des Anlasses in der geschmackvoll dekorierten Aula.

Der scheidende Präsident Gonzalo Zehnder hiess die Anwesenden willkommen und dankte ihnen für ihre andauernde, unentbehrliche Unterstützung. Im Spannungsfeld zwischen *«im Aufbruch begriffen sein»* und *«Aufbruchstimmung liegt in der Luft»* blickte er auf die Gründung des Donatoren-Clubs sowie auf seine annähernd zwanzigjährige Amtszeit als Präsident zurück, um den Fokus gleich wieder auf die Zukunft, auf die neue Ära mit der neuen Leitung zu richten.

Gérard Lang, Präsident der GKG-Heimkommission des Studienheimes, berichtete über die erfolgte Aufstockung der Heimkommission, die im Studienheim erfolgten Instandhaltungsarbeiten und diverse Anschaffungen.

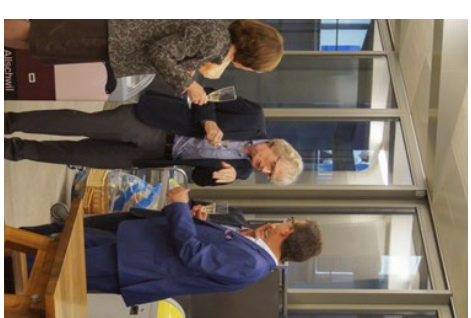
Im Verlauf seines Kassenberichtes würdigte Felix Wüthrich die Verdienste des verstorbenen Mitgliedes Walter Preisig. Mit einer Schweigeminute wurde der langjährige Donator geehrt. Revisor Sanson Schweizer bestätigte die vorgelegte Erfolgsrechnung 2018/19.

Vor der Durchführung der Vorstandswahlen durch Konkretorin Erika Veltin, richtete Gonzalo Zehnder Abschiedsworte an die Versammlung. Nach der Schilderung des Studienheimes als Ort der Begegnung, als Rückzugsmöglichkeit aus dem Alltag, als Platz der Vertiefung und Ausweitung in allen Belangen des pädagogischen Schaffens wies er auf den daraus resultierenden erheblichen Mehrwert in der gymnasialen Laufbahn der GKG-Schülerschaft hin. Der Beitritt aller Mitglieder unserer Gönner-Vereinigung erfolgt jeweils eingedenk der Bedeutung des Studienheimes und seines Nutzens.

Lustiges Beisammensein für unser Studienheim – mit scheidendem Präsidenten und scheidendem Rektor in fröhliche Gespräche vertieft lässt es sich gut über das Studienheim reden.

42

43



Ein letztes Mal stattete der scheidende Präsident allen Donatorinnen und Donatoren für die erfahrene Solidarität und unverzichtbare Unterstützung seinen verbindlichen Dank ab. Er bezog auch seine engsten Mitarbeiter mit ein, mit denen zusammen in all den Jahren tatkräftig mitgeholfen wurde, das Studienheim sowohl in baulichen Belangen als auch im Nutzungs- und Anwendungsbereich nicht nur zu verwalten, sondern in erheblichem Masse zu gestalten.

Für seine Nachfolge in der Leitung des Donatoren-Clubs konnte mit Claudia Perrone, Absolventin des Realgymnasiums und entsprechend Kennerin des Studienheimes, die ideale Besetzung gewonnen werden. In kurzen Worten stellte sie sich charmant den Anwesenden vor und nannte ihre Beweggründe zur Übernahme des Präsidiums. Die anstehende Besetzung der Vorstands-Chargen für die Amtsperiode 2019 – 2023 erfolgte durch Akklamation.

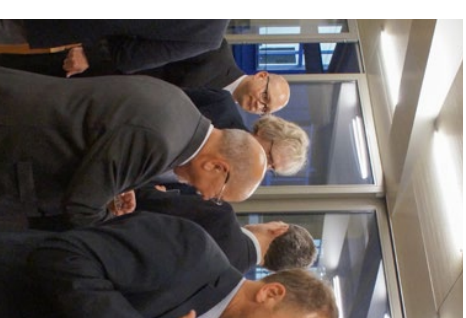
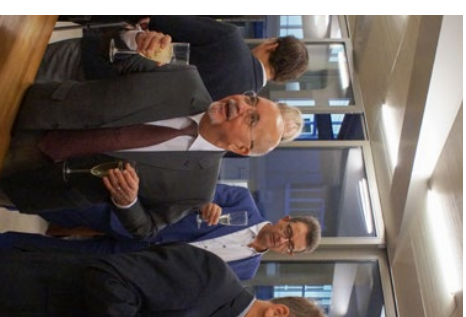
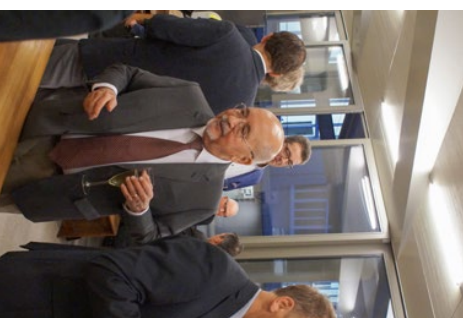
Übernahme des Präsidiums: Claudia Perrone, Weiterführung der bisherigen Funktionen: Felix Wüthrich als Kassier, Gérard Lang als Vertreter der Heimkommission, Jürg Bauer als Beisitzer, Lucien Zehnder als Beisitzer.

Im Anschluss an die Erneuerungs- und Bestätigungswahlen ergriff Rektor und Stiftungspräsident Jürg Bauer das Wort, um den nunmehr abgelösten Donatoren-Präsidenten offiziell zu verabschieden. Mit freundschaftlichen Worten würdigte er die langjährige Amtsführung Gonzalo Zehnders wie auch seine Moderationen der vielen Jahresversammlungen in den zwei vergangenen Dekaden. Zwei grosszügige, dem gastronomischen Bereich zuzuordnende, Geschenke sowie ein herzlicher Applaus seitens der Anwesenden krönten die vorgenommene Verabschiedung.

Den restlichen Abend verbrachte die Versammlung bei einem von unserem Mensa-Betriebsleiter und Koch Thierry Hauswirth zubereiteten vorzüglichen Abendessen. Der Service wurde von Schülerinnen und Schülern der Klasse 6B unter der sachkundigen Leitung des Mensa-Chef de Service Séfik Sejdini sowie des Klassenlehrers erbracht. In bester Stimmung verweilten die Gäste bis 22.00 Uhr im Saal. **FELIX WÜTHRICH**

Einem ausführlichen Bericht der Jahresversammlung 2019 finden Sie unter: www.studienheim.ch/donatoren-club/jahresversammlungen/ Jahresversammlung-2019

Donatoren
A. Aegeter & Dr. Bosshardt AG / Bank Julius Bär & Co. AG / Crédit Suisse / Consulting & Care GmbH / Diener & Diener Architekten AG / Galerie Garzanti
Basel / Gesellschaft Ehemalige GKG / Handelskammer beider Basel / Jean-Pierre Schindler Stiftung / Madiba Immobilien AG / Neovius AG / Olymp & Hades Buchhandlung / Parterre Party Service / Rhyschänzli GmbH / Trafina, Privatbank AG / TriColor Print & Copy Shop / Vischer AG Architekten



SCHULKOMMISSION, AUS DEM BERICHTSJAHR: DAS ERSTE SEMESTER DES SCHULJAHR

2019/2020 wird im kollektiven Gedächtnis sang- und klanglos untergehen, da das zweite Semester wohl als historisch zu bezeichnen ist und für die meisten von uns eine Intensität an Wandel mit sich führte, die wir so noch nie erlebt haben. In diesem Semester kam es in der Schweiz, in Basel und an unserem Gymnasium Kirschgarten erstmals zu einer vollkommenen Schliessung der Schule und nach wenigen Stunden bis Tagen der Umstellung zu einer digitalen Fernbeschulung.

Wie alle anderen Akteure stand auch die Schulkommission auf einem vollkommen unbekanntem Terrain und vor neuen Fragen und Herausforderungen. Die Schulbesuche wurden naturgemäss eingestellt und erfolgten nur sehr eingeschränkt auf digitale Art. Die Schulleitung und die Schulkommission standen in einem engen und konstruktiven Austausch über die anstehenden Massnahmen zur Sicherstellung der Fortführung des Unterrichts. Beeindruckend an dieser Stelle war die Flexibilität und Gelassenheit der Schülerinnen und Schüler, welche den abrupten Wandel vorbildlich umsetzten, ebenso zeichnete sich unsere Lehrerschaft durch hohe Professionalität und bewusste Prioritätensetzung aus. Die Schulkommission war stets aus erster Hand durch unseren Rektor Jürg Bauer bestens informiert und durfte ihm und der gesamten Schulleitung immer wieder ihre Unterstützung zeigen. Diese hektische Zeit war gleichzeitig der Abschluss der Karriere unseres Rektors, in der er noch einmal sein Organisationstalent und seine Gelassenheit beweisen durfte. Eine Delegation der Schulkommission war auch an der Wahl unserer neuen Rektorin Anja Renold beteiligt, der wir alle Glück, Geduld und Geschick für die neue Aufgabe wünschen. Die Schulkommission verlassen hat Lou Zesiger, welche im kommenden Jahr durch Milena Conzetti ersetzt wird. Auch bei der Lehrvertretung wird es zu einem Wechsel kommen. Es verlassen uns Sarah Staehelin, Pascal Straub und Urs Bachmann, denen wir für ihre jahrelange Mitarbeit an dieser Stelle danken. Unsere Kommission besteht weiterhin aus Karin Sartorius-Brütschweiler, Steven Christen, Lukas Gruntz, Jean-Michel Jeannin sowie dem Vizepräsidenten Dr. Heiner Vischer und dem Präsidenten Daniel Ordás.

DANIEL ORDÁS, PRÄSIDENT SCHULKOMMISSION



KONFERENZVORSTAND, DANK ANS KOLLEGIUM

Das vergangene Schuljahr war in so vieler Hinsicht seltsam, dass wir als KV seine Übergänge und Brüche oft nur unvollkommen begleiten konnten.

Mit Engagement und Vorfreude haben Cathrin und Christian das Kollegium in der Findungskommission vertreten, die mit Anja Renold eine Rektorin wählte, der wir alle – ich glaube, das sagen zu dürfen – unsere volle Unterstützung geben.

Auch bejagt haben wir das Engagement unserer Schülerinnen und Schüler für das Klima. Arbeitsgruppen waren im Einsatz, als die Corona-Krise unseren Unterricht von einem Tag auf den anderen virtualisierte. Im März vorrichtig *«angedacht»* hatten.

Als KV konnten wir nur bewundernd zur Kenntnis nehmen, wie fähig und klug unser Kollegium ist. Vielen Dank für Eure Hilfe!

Zugleich haben wir erfahren, dass Eckpfeiler unserer beruflichen Identität – die Jahrespromotion und die Matur – suspendiert wurden und uns als Schulgemeinschaft mit einem Jahresabschluss konfrontierten, der fast fiktionalen Charakter hat. Wir vom KV spielen in einem Stück, dessen Handlung wir nicht kennen. Und doch fällt der letzte Vorhang für Cathrin, Marianne und mich. Wir verabschieden uns von unserer Rolle und danken Euch allen für Eure Unterstützung in den vergangenen vier Jahren.

Wir sind froh, Euer KV gewesen zu sein, und wünschen dem *«neuen KV»* und der *«neuen Rektorin»* eine schöne, analoge Zukunft! **MONIKA HOFMANN-RIEDINGER, FÜR DEN KV**

JAHRESBERICHT GESSELLSCHAFT DER EHEMALIGEN DES GYMNASIUMS KIRSCHGARTEN, VEREINSJAHR 2019

In diesem Jahr fällt der gewohnte Rückblick schwer. Das seit Ende 2019 aufkeimende Covid-19 Virus erwischte uns als ganze heilige Gesellschaft auf dem linken Fuss. Fast schon Hollywood-like wurde am Freitag, dem 13. März, der Lockdown ausgerufen. Diese einschneidende Massnahme stellte uns alle vor neue Herausforderungen und tagtäglich galt es, neue Fragen zu beantworten. Schon Ende Februar beschäftigte uns die Frage, ob und in welchem Rahmen wir die diesjährige Jahresversammlung durchführen, respektive verantworten können. Im Nachhinein betrachtet war unser Entscheid der Absage obsolot, da uns dieser abgenommen wurde.

Die Gesellschaft stellte im vergangenen Vereinsjahr wie gewohnt den Maturfeierapéro, prämierte die Maturarbeiten, leistete einen Beitrag an die GKG Jahresberichts-Broschüre, unterstützte das Studienheim in Form des jährlichen Donatorenbeitrages. Nebst den Regelausgaben wurde mit keiner ausserordentlichen Anfrage an uns herangetreten.

Wir wünschen allen Maturanden viel Erfolg in der Zeit nach dem GKG, der noch ihrer gymnasialen Karriere nachgehenden Schülerschaft sowie der bemühten Lehrerschaft und Schulleitung alles Gute für das kommende Schuljahr. Für die neue Normalität wünschen wir Ihnen viel Mut, Kraft und Lebensfreude. **PHILIPP STÄUBLI, PRÄSIDENT EX-GKG**

AL PERSON



VERABSCHIEDUNGEN



MONIKA HOFMANN-RIEDIGER

Liebe Monika: Das Thema deiner Dissertation bei Anemarie Pieper in München lässt durchaus Rückschlüsse auf deine Einstellung und dein Wirken an der Schule zu: *«Das Wort gut in der angelsächsischen Metaethik»*. Wobei die Grundform des Adjektivs kaum reicht, um deiner Arbeit am GKG gerecht zu werden. Der Superlativ wäre angebrachter, würde aber deinem Charakter in keiner Weise entsprechen, weil gerade deine Bescheidenheit so typisch für dich war. Bescheiden, feinfühlig, wohlwollend, integrierend, loyal, selbstkritisch, fair, hilfsbereit, so kennen und schätzen dich deine ehemaligen Schülerinnen und Schüler, deine Kolleginnen und Kollegen, das Sekretariat, die Schulleitung und alle Mitarbeitenden.

Dein Engagement für die Schule stand in keinem Verhältnis zu deinem Anstellungsgrad von nur 28,7%. Nur schon die nicht abschliessende Aufzählung deiner Chargen am GKG – Konferenzvorstand, Fachpräsidium EF, AG-Leitbild, Redaktion Newsletter – lässt erahnen, wie nachhaltig und sinnstiftend dein Wirken war.

Dank deiner positiven Grundeinstellung zum Beruf und zur Schule hast du dich am GKG wohl gefühlt, du hast die Schule als eine Art Familie betrachtet. Vielleicht hat dir die Erfahrung mit deinen fünf Geschwistern geholfen, auch bei kleineren Missstimmungen innerhalb des Kollegiums oder eines Klassenteams immer auch das Positive zu sehen, die Ruhe zu bewahren und als ausgleichende Mediatorin zu wirken. Ganz besonders hast du dich für schwächere oder gesundheitlich angeschlagene Schülerinnen und Schüler eingesetzt.

Philosophie stand trotz – oder vielleicht auch wegen – der stark naturwissenschaftlichen Ausrichtung unserer Schule gemeinsam mit Psychologie und Pädagogik immer zuoberst bei den Anmeldungen für das Ergänzungsfach. Dein Unterricht war

fachlich und methodisch über jeden Zweifel erhaben. Bei einem Stundenbesuch war man beeindruckt durch die sehr angenehme Unterrichtsatmosphäre und deine Gabe, auf sämtliche Beiträge der Schülerinnen und Schüler – hervorragende genauso wie grobentfälsche – einzugehen. Die Unterrichtsgespräche über teilweise sehr persönliche, delicate Themen wurden auf hohem Niveau geführt und es gelang dir, auch eher stille junge Männer zu Diskussionsbeiträgen zu motivieren.

Du warst also die perfekte Mitarbeiterin, mit der man eigentlich keine Probleme haben konnte. Trotzdem erinnere ich mich an drei Fälle, wo du der Schulleitung Sorgen bereitet hast. Zum ersten Fall, der einen Schüler betraf, darf ich aus Datenschutzgründen nichts sagen. In diesem wie auch im zweiten Fall, beim Problem mit deiner Anstellung, kannst du dir kein Verschieden vorwerfen: Obwohl du selber an der Uni angehende Philosophiestudenten ausbilden durftest, warst du aufgrund einer fehlenden Ausbildung an der PH nicht anstellbar an einem Basler Gymnasium. Dein Wille, diese Zusatzausbildung zu erlangen, war zwar vorhanden, aber leider existierte an der PH-FHNW gar kein entsprechendes Lehrangebot. Die einzige Person, die einen Didaktik-Kurs für das Unterrichtsfach Philosophie hätte anbieten können, wärst wohl du selber gewesen. Diese Argumentation hat dann den Erziehungsrat bewogen, dir 2007 eine unbefristete Anstellung ad personam zu bewilligen.

Im dritten Fall trifft dich (und wohl auch deinen Ehegatten Alexander) schon selber etwas Schuld: Während deines Sabbaticals hast du uns schlaiflose Nächte beschert! Wie kann man nur auf die Idee kommen, per Velo in die unaussprechlichsten ehemaligen Teilstaaten der Sowjetunion aufzubrechen?

Zum Glück hast du alles gut überstanden und unsere Sekretärinnen konnten sich gemeinsam mit uns noch zwei weitere Jahre über die unverhofften Blumen und andere Aufmerksamkeiten freuen, die du «*weinfach so*» auf der Theke deponiert hast.

Liebe Monika, erst spät habe ich erfahren, dass du von 1994–2000 als «*persönliche Mitarbeiterin des Rektors*» an der Uni Basel angestellt warst: Wenn ich gewusst hätte, dass Rektoren eine persönliche Mitarbeiterin anstellen dürfen, steht ohne Zweifel fest, für wen ich mich entschieden hätte. Der Abschied von dir fällt uns nicht leicht. Wir wünschen dir von Herzen alles Gute, bleib gesund und glücklich! **JÜRGEN BAUER, REKTOR**





ALAIN WAGNER

Lieber Alain. Max Wagner ist mit dir in keiner Weise verwandt. Du kanntest ihn wohl auch nicht, weil er nicht an deiner Schule, am MNG, sondern an meiner, am RG, unterrichtete. Französisch.

«*Un bon professeur doit être un bon acteur.*» Als Bilingue ver-
stehst du diese Aussage nicht nur, ich denke, du hast sie perfekt
verinnerlicht. Deine Unterrichtsstunden hast du zelebriert wie
ein Theaterstück, trotz der ernsthaften Materie (Mathematik,
Physik und PHAM). Du warst eigentlich ein strenger Lehrer, der
viel von seinen Schülerinnen und Schülern forderte, hast dies
jedoch stets elegant mit deinem so typischen Witz kaschiert.
Die Arbeit mit jungen Menschen hat dir spürbar Freude bereitet,
Lehrer zu sein war - wie du ab und zu auch selber gesagt hast -
für dich nicht ein Beruf, sondern eine Berufung.

Du hast dich immer für deine Fächer eingesetzt, konntest
nur schlecht akzeptieren, wenn ein (in der Regel junger) Kollege
(noch nicht) deinen allerhöchsten Fachansprüchen genügen
konnte. An unzähligen Info-Abenden hast du den künftigen
Erstklässlern aufgezeigt, dass es eigentlich nur ein cooles
Schwerpunktfach gibt: PAM. Deine Auftritte waren ebenso kul-
tig wie erfolgreich. Als vor einigen Jahren trotz deinen Auftritten
die Anmeldezahlen für das anspruchsvolle SF zurückgingen,
hast du dich mit unermüdlicher Energie (und einem gemein-
samen Besuch der Fachabteilung PAM an der Alten Kanti in
Aarau) für die Stärkung deines Schwerpunktfachs eingesetzt.
Mit Erfolg, wie die jetzigen Anmeldezahlen zeigen.

Dein Engagement ging weit über deinen Fachbereich hin-
aus, sei es als Klassenlehrer, als Präsident des Konferenz-
vorstands oder in der Gruppe mit dem mysteriösen Namen in
BaschWaWi, die sich während einigen Jahren um die Schul-
entwicklung am GKG gekümmert hat. Das Kollegium erinnert
sich natürlich auch an deine legendären Weihnachtsvorlesun-
gen. Du warst ein Kollege, mit dem man gerne ein Bier trinken
ging, mit dem man sich aber lieber nicht anlegen sollte - ich
denke jetzt nicht nur an deine fussballerischen Auftritte im
Joggei.

52

53

Nicht nur der Einsatz «*Lehrer-Schüler-Match*» hat uns zwei ver-
bunden, wir haben viel zusammen gelacht, so zum Beispiel bei
einem Apéro im Restaurant Harmonie vor gut zehn Jahren, wo
wir uns nach einem pädagogischen Auftritt im ED köstlich ent-
spannen konnten. Ein Konfliktpunkt ist dir jedoch alle fünf Jahre
sauer aufgestossen: «*Warum wird mein Dienstatersgesschenk
per 16. April 1980 berechnet und dasjenige von Jürg - der genau
am gleichen Tag seine Lehrerkarriere begann - per 1. April 1980 ?*»
Mit der gemeinsamen Pensionierung nach gut 40 Jahren kön-
nen wir, lieber Alain, auch diesen Konfliktpunkt ad acta legen.

Zurück zu meinem eingangs erwähnten Französischlehrer: Ge-
nerationen von Schülerinnen und Schülern aus dem alten RG
erinnern sich bei jeder Klassenzusammenkunft noch an ihre
Lehrer-Ikone Max Wagner; genauso werden sich Generationen
von Schülerinnen und Schülern aus dem HG (so hiess das Gym-
nasium am Münsterplatz, dein erster Arbeitsplatz damals) dem
WG und dem GKG an ihre Lehrer-Ikone Alain Wagner erinnern.
Mach's gut, lieber Alain! **JÜRGEN BAUER, REKTOR**

52

53

HEINER BROGLI

Heiner hat sich im Kreis seiner Fachschaften Geografie und
Sport verabschiedet. Er hat darum gebeten, dass man von einer
offiziellen Verabschiedung absehen möchte. Selbstverständ-
lich respektieren wir diesen Wunsch und beschränken uns auf
ein zehrfaches Dankeschön.

Lieber Heiner, wir danken dir für: **1.** Deinen vorbildlichen Einsatz
in einer aussergewöhnlich grossen Zahl von Unterrichtsfächern:
Geografie, Sport, Mathematik, Wirtschaft und Recht **2.** Dein Ver-
trauen in die Selbstverantwortung der Schülerinnen und Schüler
(nicht nur) beim Lernen **3.** Dein Herzblut bei der Schulentwicklung
4. Die perfekte Leitung einer enorm grossen Zahl von (Sport)lagern
5. Die Organisation der jährlichen Sporttage **6.** Deine erfolg-
reiche Tätigkeit als Ausbilder von angehenden Lehrpersonen
7. Deine Arbeit als J+S Instruktor **8.** Deinen einfühlsamen Um-
gang mit Generationen von Schülerinnen und Schülern. **9.** Deine
Rückkehr ans RG (GKG) nach deiner Unterrichtstätigkeit an der
Schweizer Schule in Madrid **10.** Deine Toleranz gegenüber drei
Rektoren. Mach's gut, lieber Heiner! **JÜRGEN BAUER, REKTOR**

STEPHAN SCHAUB

Es wirkte – wie so vieles in den letzten Monaten – surreal. Durch die kleine Öffnung bei der Covid-19-Plexiglasscheibe gibst du deinen Schlüssel ab und verabschiedest dich im Sekretariat von Irene und mir. Die geplante Abschiedsfeier entfällt bzw. soll im Herbst – so denn das BAG will – in Form eines Oktoberfests nachgeholt werden. Wir sagen: «Tschüss, bis – hoffentlich – im Oktober:» Die schon fast melancholische Schlichtheit deines Abschieds nach gut dreieinhalb Jahrzehnten an unserer Schule passt irgendwie nicht. Surreal, eben.

Nach diversen Einsätzen als Vikar an der Realschule, der DMS, am HG und am GB bis du 1983 ans RG gekommen. Deine Stundenzuteilung weist eine «2. Bio-Klasse unten» und eine «1. Klasse Natur- und Heimatkunde» aus. Dazu zwei Erläuterungen für die Jahrgänge ab 1960: «Unten» stand für «Unterstufe» und bedeutete Unterricht in der 1. bis 4. Klasse (von total 8 Gymnasialklassen) sowie eine Pflichtstundenzahl von 25 Jahresstunden; «Natur- und Heimatkunde» war eine Mischung von Geografie und Biologie. Dein Pensum war damals noch relativ klein, ab und zu hattest du auch Einsätze in deinem Zweitfach Geschichte. Eine Festanstellung stand noch nicht zur Diskussion, weil du neben deiner Unterrichtstätigkeit an einer Dissertation zum Thema Ethologie arbeitest. Im Rahmen deiner Dissertation hast du das wunderschöne Städtchen Rocamadour im Departement Lot Frankreich so gut kennengelernt, dass dieser Ort in deinen GKG-Jahren zu einer festen Destination von Schulkolonien wurde.

Nach deiner Festanstellung hast du dich rasch als feste Grösse in der Biologie-Abteilung etabliert und dank deiner offenen Art einen wichtigen Beitrag zum Zusammenwachsen der zwei Gymnasien geleistet. Genauso wie dein Co-Pensionär Alain hast du das Klassenzimmer als eine Art Theaterbühne verstanden, du hast deine Schülerinnen und Schüler unterhalten und immer auch gerne experimentiert (ich denke dabei nicht primär an wissenschaftliche, sondern an pädagogische Experimente). Dir war es wichtig, die jungen Menschen zum selbstverantworteten Lernen hinzuführen. Viele Schülerinnen und Schüler haben das sehr geschätzt, genauso wie deine ethnologischen Exkursionen in den «Zollis», wo du von den Affen jeweils herzlich begrüsst wurdest.

Sehr am Herzen lag dir die Ausbildung von Lehramtskandidatinnen und -kandidaten als Praxislehrer und später auch als Lehrbeauftragter an der PH-FHNW. Du warst ein guter Ausbilder, der sehr viel in diese Funktion investierte. Am GKG hast du dich als begeisterungsfähiger Klassenlehrer und regelmässigen Begleiter in Kolonien und Sportlagern profiliert und während vielen Jahren junge Damen und Herren in die Kunst des Curlings eingeführt.

Dein Spektrum war breit, du hast an allen drei Schulen des GKG unterrichtet (Gymnasium, MFB und Passerelle) und dich als «Projektleiter QM-GKG» und Netzwerkbeauftragter für die Schulentwicklung am Standort und im ganzen Kanton eingesetzt. Eine Herzensangelegenheit war für dich die Arbeit im Vorstand der FSS/SSS bzw. KSBS, wo du nicht nur eines der amtsältesten Mitglieder warst, sondern auch bei der Anzahl von absolvierten Synodalreisen einen Spitzenplatz innehattest.

Appropos Reisen. Eine ganz besonders schöne gemeinsame Erinnerung verbinden wir mit einer Dienstreise nach Berlin, wo wir vor einigen Jahren als Partnerschule der Technischen Hochschule Cottbus zur Übergabe des ersten Preises der Robert Bosch-Stiftung eingeladen waren.

Fürwahr eine bunte Berufsbiografie, die so unerfróht unangeregt zu Ende geht. Surreal, eben. Mach's gut, lieber Stephi!

JÜRGEN BAUER, REKTOR



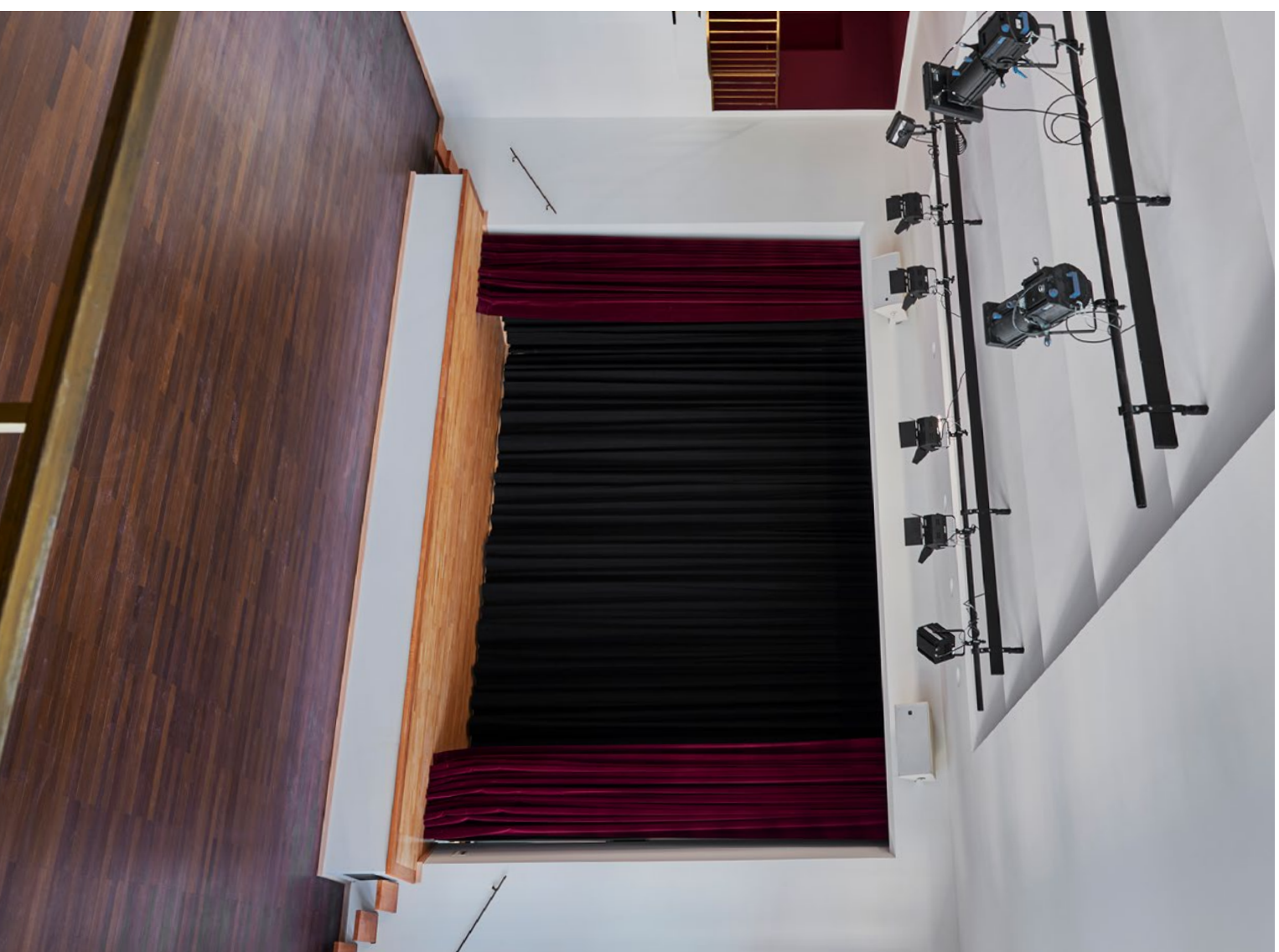
KLAUS MARRER (1939 – 2020)

«Wie oft erwartete ich als Teenager in der Aula den Höhepunkt meiner Schulwoche: Die Theatergruppe! Und wenn Herr Marrer – meist in elegantem schwarzem Hemd und Jackett, in der Hand stets seine klassische Lehrermappe aus Leder – die Aula betrat, gingen Welten auf. Er war für mich ein Meister der Komödie wie der Tragödie, er konnte so viel Witz und Begeisterung verströmen wie auch uns die Tiefe und den Ernst von Text vermitteln. Ich sehe Klaus Grimassen schneiden, höre uns im Studienheim Gedichte von Waldbrand aus über die grosse Wiese zitieren, rufen, lauter und lauter über allen Gipfeln ist Ruuuuhhh.»

Mit diesen Worten würdigte eine ehemaligen Schülerin ihren Deutschlehrer anlässlich dessen Trauerfeier auf dem Hörnli. Sie ist nicht die Einzige, die durch den Unterricht bei Klaus zutiefst geprägt wurde. Er verstand es wie kaum ein anderer, junge Menschen für Texte zu begeistern, von den griechischen Sagen über Goethe und Wedekind bis in die Moderne.

Wichtig waren ihm nicht nur seine Schülerinnen und Schüler, sondern auch «seine» Schule, das Realgymnasium beziehungsweise das Gymnasium Kirschgarten, obwohl er selber am HG die Matur absolviert hatte. Neben dem Unterricht in Deutsch, Geschichte und Latein prägte er das kulturelle Bild der Schule mit seinen Theaterprojekten und seinem Engagement in sämtlichen Grossprojekten von «*Dido und Aeneas*» im St. Alban-Tal bis zu «*Fairy Queen*» im Pausenhof. Einen letzten Auftritt hatte er – 77-jährig – als Mitglied des Schulorchesters bei der Freilichtaufführung von «*Orpheus in der Unterwelt*», anlässlich der Rückkehr ins totalisiertere Schulhaus im August 2016.

Mir persönlich bleibt Klaus in Erinnerung als witziger, lebenswerter Kollege, der sich selbst (und auch all seine Rektoren) nie allzu wichtig nahm, und sich für ein harmonisches Zusammengehen mit den «*Kulturbananensen*» vom MNG genau so einsetzte wie für das Wohlergehen des Studienheims in La Ferrière. **JÜRIG BAUER, REKTOR (MIT EINEM DANK AN DOMINIQUE LÜDIN)**



«Warte nur! Balde ruhest du auch...»

J. WOLFGANG VON GOETHE

2020 IST ALLES EIN BISSCHEN ANDERS

Das wissen wir alle und haben wir auch alle erfahren. Manchmal verunsichert die Situation, und die Andersartigkeit dieses Jahres ist nicht nur angenehm. Eine dieser unangenehmen Nebenwirkungen ist, dass in diesem Sommer keine Maturfeier im gewohnten Rahmen stattfinden konnte. Keine Pauluskirche, keine Maturreden, kein Anstossen in der Sonne, keine Umrungen von Freunden und Familie. Stattdessen: Aula des GKG, statt Übergabe der Zeugnisse eher eine «*Abholung*» der Zeugnisse im kleinen Rahmen, eine Ansprache des Rektors. Und wieder einmal lohnt sich deshalb der Blick ins Archiv – denn so anders und neu ist in diesem Jahr nicht alles. Das Foto von 1971 zeigt uns, dass auch damals die Maturfeier in unserer Aula stattgefunden hat. Den Apéro gab es – ausgeschenkt von Servierpersonal in Schürze – auch in der Aula. Wir erkennen, dass das Buffet unter dem Balkon angerichtet war und dass die hintere «*kleine*» Tür offenstand, ganz den Vorschriften entsprechend. Und wie im Jahr 2019 an dieser Stelle muss auch jetzt wieder die Aufmerksamkeit der geneigten Leserschaft auf die Frisuren auf dem Foto gelenkt werden. Und das zeigt uns doch wieder etwas Beruhigendes. Ob es die Frisuren 1968 und 1971 sind, ob es der Jahresbericht 2019 oder 2020 ist, oder die Maturfeier 1971 und 2020 – möge die Welt noch so Kopf stehen, es ändert sich eben doch nicht immer alles! **SARAH STAHEHLIN**

Staatsarchiv Basel-Stadt,
BSL 1013 1-5014 1
Foto: Hans Bertolf



Staatsarchiv Basel-Stadt

BSL 1013 1-5014 1

IMPRESSUM

© Gymnasium Kirschgarten Basel, 2020

KONZEPT

Michaela Stähli, Sarah Staehelin,
Lucien Zehnder

REDAKTION

Sarah Staehelin

KORREKTUR

Sarah Staehelin, Cathrin Wyss, Lucien Zehnder

GESTALTUNGSKONZEPT UND LAYOUT

Hauser, Schwarz / www.hauser-schwarz.ch

BILDREDAKTION

Michaela Stähli

COVER

«The new normal» – einzuhaltende Abstände
werden am Boden in der Mensa markiert

ARCHITEKTURFOTOGRAFIE

Roman Weyeneth

WEITERE FOTOGRAFIE

Wir danken allen Beteiligten für die zur
Verfügung gestellten Bilder.

Aus Platzgründen können nicht alle
namentlich erwähnt werden

DRUCK

Druckerei Krebs AG, Basel

PAPIER

Nautilus SuperWhite, FSC recycling

KONTAKT

Gymnasium Kirschgarten
Hermann Kinkelin-Strasse 10
4051 Basel
Telefon 061 208 57 00
www.gkgbs.ch

LEITUNG

Lucien Zehnder